



DER NEUE  
**Sächsische Bergsteiger**

MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: Freischneiden von Kletterwegen – Porträt Rainer Jäpel – 100 Jahre Klettersport in Sebnitz – Hohe Tour – Skitourenwoche in Neuseeland u. v. a. m.

---

## Editorial

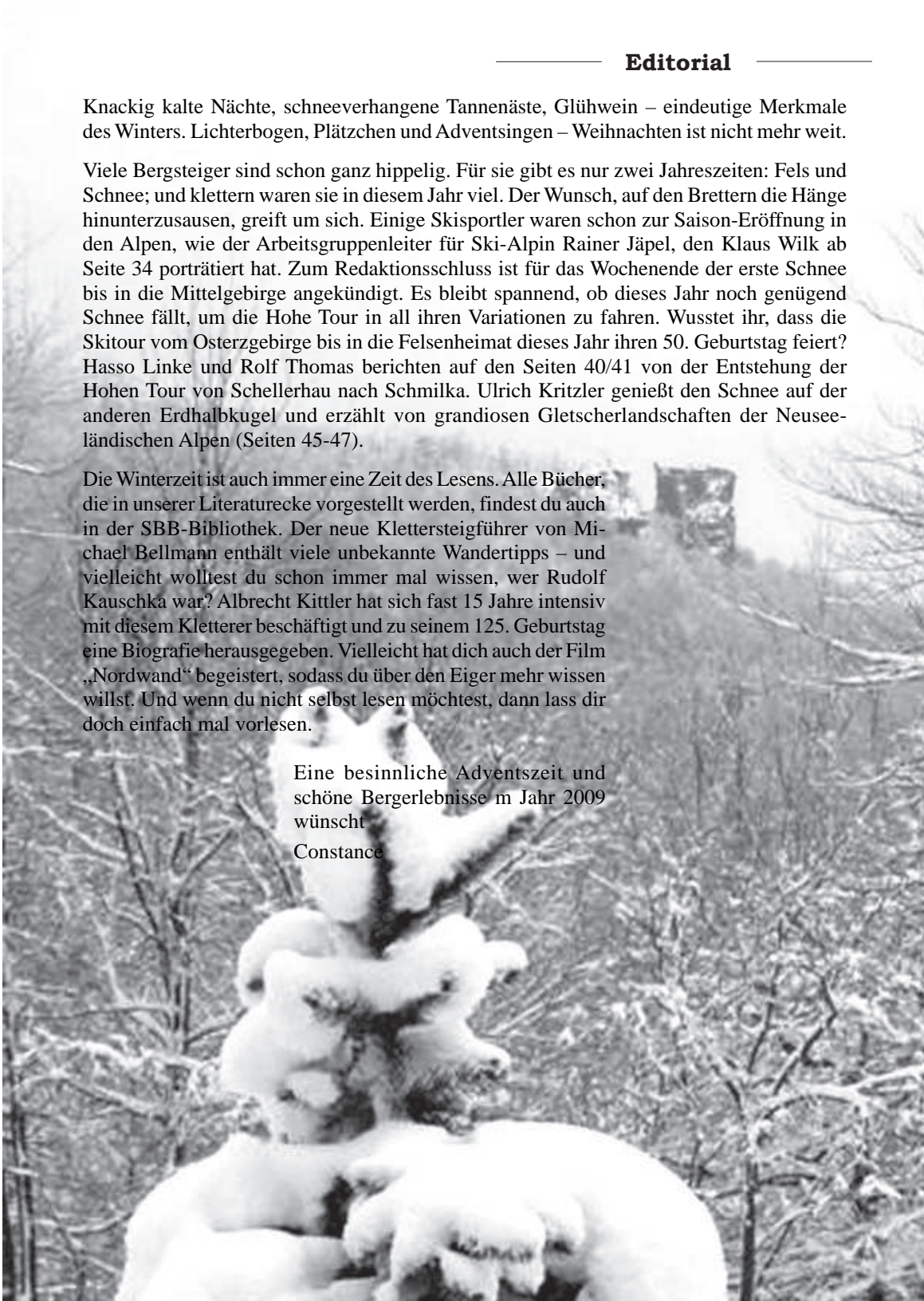
---

Knackig kalte Nächte, schneeverhangene Tannenäste, Glühwein – eindeutige Merkmale des Winters. Lichterbogen, Plätzchen und Adventsingen – Weihnachten ist nicht mehr weit.

Viele Bergsteiger sind schon ganz hippelig. Für sie gibt es nur zwei Jahreszeiten: Fels und Schnee; und klettern waren sie in diesem Jahr viel. Der Wunsch, auf den Brettern die Hänge hinunterzusausen, greift um sich. Einige Skisportler waren schon zur Saison-Eröffnung in den Alpen, wie der Arbeitsgruppenleiter für Ski-Alpin Rainer Jäpel, den Klaus Wilk ab Seite 34 porträtiert hat. Zum Redaktionsschluss ist für das Wochenende der erste Schnee bis in die Mittelgebirge angekündigt. Es bleibt spannend, ob dieses Jahr noch genügend Schnee fällt, um die Hohe Tour in all ihren Variationen zu fahren. Wusstet ihr, dass die Skitour vom Osterzgebirge bis in die Felsenheimat dieses Jahr ihren 50. Geburtstag feiert? Hasso Linke und Rolf Thomas berichten auf den Seiten 40/41 von der Entstehung der Hohen Tour von Schellerhau nach Schmilka. Ulrich Kritzler genießt den Schnee auf der anderen Erdhalbkugel und erzählt von grandiosen Gletscherlandschaften der Neuseeländischen Alpen (Seiten 45-47).

Die Winterzeit ist auch immer eine Zeit des Lesens. Alle Bücher, die in unserer Literaturecke vorgestellt werden, findest du auch in der SBB-Bibliothek. Der neue Klettersteigführer von Michael Bellmann enthält viele unbekannte Wandertipps – und vielleicht wolltest du schon immer mal wissen, wer Rudolf Kauschka war? Albrecht Kittler hat sich fast 15 Jahre intensiv mit diesem Kletterer beschäftigt und zu seinem 125. Geburtstag eine Biografie herausgegeben. Vielleicht hat dich auch der Film „Nordwand“ begeistert, sodass du über den Eiger mehr wissen willst. Und wenn du nicht selbst lesen möchtest, dann lass dir doch einfach mal vorlesen.

Eine besinnliche Adventszeit und  
schöne Bergerlebnisse im Jahr 2009  
wünscht  
Constance



## Inhalt

<u>Editorial</u>	..... 1
<u>Informationen aus dem Vorstand</u>	..... 3
<u>Jugendreferent: Frieder Große</u>	..... 4
<u>Aus dem Jugendbereich</u>	..... 5
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	..... 6
<u>Geburtstagsjubiläen</u>	..... 7
<u>SBB-Mitteilungen</u>	..... 8
<u>Spenden</u>	..... 9
<u>Vermischtes</u>	..... 9
<u>Gemeinschaft „Alte vom Berge“</u>	..... 10
<u>SBB-Wandergruppen</u>	..... 10
<u>SBB-Hütten</u>	..... 12
<u>Archiv des SBB</u>	..... 13
<u>Ausbildung / Kurse</u>	..... 14
<u>Ausbildung im LV Sachsen</u>	..... 18
<u>Gipfelbucharchiv / Klubklettern</u>	..... 19
<u>Wettkampfklettern</u>	..... 20
<u>Aus dem Bereich Bergsteigen</u>	..... 22
<u>Freischneiden von Kletterwegen</u>	..... 26
<u>Natur- und Umweltschutz</u>	..... 28
<u>Informationen der Bergwacht</u>	..... 29
<u>Fotorätsel</u>	..... 32
<u>Infos aus nah und fern</u>	..... 32
<u>Porträt: Rainer Jäpel</u>	..... 34
<u>100 Jahre Klettersport in Sebnitz</u>	..... 37
<u>Hohe Tour</u>	..... 40
<u>35 Tage gegen 82 Viertausender</u>	..... 42
<u>Skitourenwoche in Neuseeland</u>	..... 45
<u>Expedition zum Putha Hiunchuli '09</u>	..... 48
<u>Dofana heiß eigentlich Diphungi</u>	..... 49
<u>Literaturecke</u>	..... 50
<u>Veranstaltungsrückblick</u>	..... 56
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	..... 57
<u>Die Nationalparkverwaltung informiert</u>	..... 58
<u>LV Sächsischer Heimatschutz</u>	..... 60

## Bildnachweis

Frank Flechtner	S. 6
Frieder Große	S. 4
Mike Jäger	S. 32
Rainer Jäpel	S. 34, 36
Elke Kellmann	S. 40
Ulrich Kritzler	S. 46
Sammlung Gunter Seifert	S. 37, 38
Sven Schiffel	S. 39
Joachim Schindler	S. 1
Ulrich Voigt	S. 21

## Titelfoto:

von Frank Nimsch

Die Tante in den Schrammsteinen zeigt sich im Winterkleid



## Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins  
Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden  
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16  
Fax: 03 51 / 4 94 14 17  
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de  
Internet: www.bergsteigerbund.de  
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden  
BLZ 850 200 86  
Kto.-Nr. 5 360 188 886

Gesamtredaktion/Satz/ Layout: Michael Schindler  
Redaktionsmitarbeiter: Constance Jacob, Elke Kellmann, Dieter Klotzsch, Ludwig Trojok  
Redaktion Jugendseiten: Frieder Große  
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 6800 Stück.

## *Informationen aus dem Vorstand*

### **Bergsportmagazin BIWAK**

Die MDR-Sendung BIWAK hat sich thematisch vom Bergsportmagazin zum Freizeitmagazin verändert. Diese Veränderung bedauern wir sehr, denn die Sendung war für viele Zuschauer das regionale Schaufenster der Sächsischen Schweiz.

Für den Erhalt des Bergsportmagazins hat der SBB 5.000 Postkarten drucken lassen. Diese Aktion stößt beim MDR auf Unverständnis, denn andere Freizeitaktivitäten hätten auch kein entsprechendes MDR-Format. Unser Protest wird von den anderen ostdeutschen Sektionen sowie vom DAV-Präsidenten Prof. Dr. Heinz Röhle unterstützt. Beteiligt euch auch an der Postkartenaktion, denn wenn das Bergsportmagazin aus dem Sendeprogramm verschwunden ist, wird es keine regelmäßige Berichterstattung über das Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz und anderen Regionen mehr geben.

### **Auszeichnung von Publikationen über außergewöhnliche Bergfahrten**

Zur Klubvertretersitzung im Herbst 2008 wurden erstmals zwei Reiseberichte ausgezeichnet. Axel Grußer, Annette Longo, Paul Saß, Martin Schörken, Christian Walter und Jörg Schubert erhielten 200 Euro für ihren Expeditionsbericht an den Dofana Peak in Pakistan im Jahr 2007. Zwischenzeitlich hat Wolfgang Heichel, Karakorum-Experte, herausgefunden, dass der Gipfel eigentlich Diphungi heißt (s. S. 49). Vielen Dank an Jörg Schubert, der beeindruckende Fotos von dieser Expedition zeigte.

Der Reisebericht „Auf Bärenpfaden“ von Alexander Morawitz handelt von einer vierwöchigen Tour quer durch Kamtschatka. Diese Vulkantour war der Jury 300 Euro wert. Beide Reiseberichte sind ab sofort in der SBB-Bibliothek zu finden, Anfang 2009 auch auf unserer Internetseite.

Wir wollen auch weiterhin **ungewöhnliche Bergtourenberichte** von unseren Mitgliedern auszeichnen und unsere Bibliothek mit diesen Dokumentationen ergänzen. Ein Reisebericht ist für andere Mitglieder nachvollziehbar und enthält eine konkrete Beschreibung der Route sowie Angaben zum Kartenmaterial. Einsendeschluss ist der 30.06.2009.

### **DAV-Jahreshauptversammlung 2008**

Auf der DAV-Jahreshauptversammlung am 07./08.11.2008 in Jena standen Neuwahlen an. Prof. Dr. Heinz Röhle, Mitglied unserer DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, war seit 2005 im Amt. Er wurde für weitere 5 Jahre als Präsident gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

## Vorstandsmitglieder stellen sich vor

### Frieder Große, Jugendreferent und 3. Vorsitzender des SBB

*Frieder ist 24 Jahre alt und Student an der TU- Dresden. Schon seit er denken kann, kennt er die Sächsische Schweiz und ihre Gipfel. Kamine begann er dort frühzeitig zu meiden. Als Jungspund ging er dann oft selbst mit seinen Freunden klettern und stellte fest, dass Risse noch viel schlimmer sind. Über seinen Bruder Arend, der vor 5 Jahren auch Jugendreferent war, ist er dann zum „Kinderkletterlager“ gestoßen. Somit erkannte er, dass die Betreuung der Kids recht erheiternd und kurzweilig ist. Dadurch kam ihm der Gedanke, selbst Jugendleiter zu werden, um eigene Erfahrungen in Sachen Kinderbetreuung zu sammeln.*

*Seit 2003 ist er aktiv in der Jugendarbeit des JSBB tätig und wurde Ende 2007 zum Jugendreferenten gewählt. Von Rissen ist er mittlerweile begeistert und fährt regelmäßig nach Adersbach zum Klettern.*



### Die Jugendarbeit des JSBB

Neben der Betreuung der Kinder- und Jugendgruppen im Verein ist die Aufgabe des JSBB u. a. die Fördermittelbeantragung, Aus- und Fortbildungen von Jugendleitern zu finanzieren, regelmäßige Treffen und Jugendfahrten zu organisieren und die Materialausleihe zu betreiben.

Zunächst veranstalten wir regelmäßige Jugendfahrten, z. B. in die Bielatal-Hütte und Saupsdorfer Hütte. Dazu gehören das Maiklettern, die Jahresabschlussfahrt und das Kinderkletterlager (KKL). Wobei die beiden ersteren immer zum Treffen und Erfahrungsaustausch der einzelnen Jugendgruppen und Kletterjugend genutzt werden. Im Interessensmittelpunkt steht auch das alljährliche KKL. Hier können Kinder – vom Anfänger bis Köhner – eine Woche lang klettern gehen. Aufgrund wachsender Nachfrage werden wir im Jahr 2009 anstatt 2 sogar 3 KKL betreuen. Also wird keine Träne mehr über Kinderwagen laufen, weil jemand zu Hause bleiben muss.

Ebenfalls nicht mehr wegzudenken aus der Jugendarbeit ist die JSBB-Materialausleihe in der Geschäftsstelle. Mancherlei nützliche

Ausrüstung kann man dort zu recht günstigen Wochenmieten ausleihen; wobei unsere Winter- und Skiausrüstung am meisten genutzt wird und wir daher unser Inventar ständig erneuern. An dieser Stelle herzlichen Dank an Raphael & Basti, die wöchentlich für euch ihr Ehrenamt ausüben.

Auch wenn es ums alljährliche Routenschrauben im Pirnaer Kletterzentrum geht, lässt sich unsere Jugend nicht lange lumpen und schraubt kräftig mit.

Viele unserer Jugendleiter/innen sind bei der Betreuung der alljährlichen Jugendfahrten beteiligt. Das ist auch gut so; ohne sie wären diese Treffen nicht möglich. Trotzdem verspüren wir einen argen Rückgang bei der Betreuung von kleineren Klettergruppen, die regelmäßig (2 x monatlich o. ä.) in die Felsen fahren. Der Rückgang ist schon ein paar Jahre zu beobachten. Daher ist in Zukunft der Schwerpunkt der Jugendarbeit darin zu suchen, willige und motivierte Leute zu finden, die den Kletterhunger der Kids „draußen“ am Sandstein stillen. Nur so werden wir die Verbundenheit zu unserem kleinen Elbi und unserer Art des Kletterns beibehalten.

### *Vorstandsmitglieder stellen sich vor*

Oft werden wir gefragt: „Gibt es Jugendgruppen, wo mein Kind mitmachen kann?“ Bei solchen Fragen ins Rudern zu geraten und nicht recht zu wissen, zu welcher Gruppe man vermitteln soll, ist keine schöne Erfahrung. Daher wäre es wünschenswert, wenn in Zukunft engagierte Vereinsmitglieder und Jugendliche sich diesen Kids annehmen würden. Falls ihr also Lust habt, in der Jugend-

arbeit mitzurudern, meldet euch einfach bei uns.

Wer die Gelegenheit nutzen will, uns kennen zu lernen, kann uns gern beim Jugendleitertreffen am **11. Dezember, 18 Uhr, in der SBB Geschäftsstelle** besuchen. (Bitte kurz Bescheid geben, da für Köstlichkeiten gesorgt wird.)

*Frieder Große*

### **JSBB-Weihnachtsfeier / Jugendleitertreffen**

Donnerstag, 11.12.2008, ab 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

Anmeldungen: [frieder.grosse@bergsteigerbund.de](mailto:frieder.grosse@bergsteigerbund.de)

### **JSBB-Kinderkletterlager vom 16. – 22.08.2008**

Am Samstag um 8 Uhr haben wir uns am Hauptbahnhof in Dresden getroffen. Anschließend sind wir mit dem Zug nach Königstein gefahren. Ab da sind alle mit dem Bus weitergefahren und dann noch ein Stück bis zur Bielatalhütte gelaufen. Leider konnten wir an diesem Tag noch nicht klettern, da es geregnet hatte und der Fels noch nass war.

Am nächsten Morgen haben wir zuerst ein paar Spiele gemacht, damit der Fels noch etwas trocknet. Anschließend sind wir zum Daxenstein gegangen. Am Montag konnten wir gleich früh zum Schraubenkopf gehen. Dort haben wir sehr schöne Wege gemacht.

Am nächsten Tag waren wir an der Verlassenen Wand klettern. Am Mittwoch waren wir an der Grenzplatte klettern und haben eine ziemlich steile Seilbahn gebaut. Von den Gipfeln aus konnte man in die Tschechische Republik gucken. Am vorletzten Tag waren wir dann noch am Spannagelturm. Das war sehr schön, da der Zustieg auch ziemlich kurz war. Leider haben wir in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag keine Nachtwanderung gemacht. Dafür waren wir jeden Abend bis mindestens 23 Uhr wach.

Am Freitag war dann das Kletterlager zu Ende und wir sind frohen Herzens endlich nach Hause gefahren (*Witz Witz, Lach Lach* ;-).

*Tamara Wonner & Hanna Kallweit*

### **Geschäftsstelle**

Könneritzstr. 33  
01067 Dresden



Tel: 03 51 / 2 02 37 13

Fax: 03 51 / 4 97 69 86

Geschäftszeit/Materialausleihe:

dienstags 17 - 19 Uhr

(in den Schulferien nach Absprache)

E-Mail: [jugend@bergsteigerbund.de](mailto:jugend@bergsteigerbund.de)

Internet: [www.bergsteigerbund.de/jsbb](http://www.bergsteigerbund.de/jsbb)

## Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



**Helmut Kaiser**, Dresden

Mitglied seit 1998

**Wolfgang Naumann**, Gera

Mitglied seit 2002

**Rolf Werner**, Ottendorf-Okrilla

Mitglied seit 1996

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

### Jürgen Vogler

(13.12.1941 – 31.07.2008)

Nach dem Vorstieg der anspruchsvollen Kletterroute „s Bienchen“ am Hochwiesler-Ostsporn in den Tannheimer Bergen löste ein Fehltritt den unfassbaren tödlichen Bergunfall unseres Bergkameraden Jürgen Vogler aus. Wir können es heute noch nicht glauben, dass Jürgen nun bei keiner Kletterfahrt mehr dabei sein wird.

50 Jahre haben wir gemeinsame Unternehmungen bestritten. Es begann beim Singen im Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“. An wie vielen Konzerten haben wir im In- und Ausland teilgenommen? Es setzte sich fort beim Klettern in der Sächsischen Schweiz, in verschiedenen Mittelgebirgen, in der Tatra, im Kaukasus, in etlichen Gebirgen des Balkans und zuletzt in zahlreichen Alpenregionen. Skifahren, sowohl Lang- wie auch Abfahrtslauf, waren im Winter unsere Leidenschaft. Orientierungslauf, Radfahrten und Paddelbootfahrten haben wir ebenso gern betrieben wie gemeinsame Urlaube in Familie. Zahllose fröhliche Runden bei Gesang und Lagerfeuer haben wir erlebt.

Bei all diesen Aktivitäten hast du immer mit Optimismus nach vorn geschaut. Kaum war eine Aktion erledigt, wurde schon die nächste geplant. Dabei musste es immer sehr sportlich zugehen. Du stecktest dir immer höhere Ziele. So nahmst du neben verschiedenen Langläufen u. a. am Wasalauf teil. Trotzdem blieb Klettern deine Liebessportart. Nach Rathen gezogen, hattest du dafür nun noch mehr Möglichkeiten. Trotz deines Rentenalters ließest du bei Siebenerwegen im Vorstieg manche deiner Nachsteiger neidvoll den Hut ziehen. Noch in diesem Jahr haben wir gemeinsam bei fröhlichen Liedern schöne Gipfelsiege gefeiert.

Lieber Jürgen, deine Jodler werden uns fehlen, du aber bleibst in unserer Erinnerung als der treue und zuverlässige Bergkamerad, der du immer warst.

*Deine Freunde vom „TC Wolfstürmer 1916“*



## Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im IV. Quartal 2008:

### 90 Jahre

Helmut Seipold, Tutzing

### 80 Jahre

Ellen Friedemann, Pirna  
Günter Gasch, Dresden  
Lothar Haucke, Hohnstein  
Heinz Kittner, Radeberg  
Werner Mulansky, Dresden

### 75 Jahre

Ingeburg Gommlich, Dresden  
Gisela Graefe, Dresden  
Lisa Jakob, Dresden  
Christine Kaiser, Dresden  
Erika Meier, Dresden  
Christa Richter, Dresden  
Helmut Arnold, Dresden  
Hans-Joachim Dallmann, Dresden  
Wolfgang David, Dresden  
Manfred Hamann, Heidenau  
Günter Jakob, Dresden  
Reinhold Schneider, Dresden  
Wilfried Zahn, Görlitz  
Hermann Zücker, Dresden

### 65 Jahre

Elfriede Arnold, Kreischa  
Karin Bachmann, Reichenberg  
Ursula Bruckelt, Bannewitz  
Helga Matatko, Pirna  
Gertrud Röbler, Dresden  
Isolde Saalfeld, Dresden  
Dr. Christine Thomas, Dresden  
Thomas Braun, Dresden  
Gerhard Fiesler, Dresden  
Eberhard Güldner, Dresden  
Eberhard Haaser, Dresden  
Dr. Gerd Köhler, Freiberg  
Walter Leupolt, Dresden  
Martin Lutterjohann, Meerbusch  
Michael Mäntler, Obernaundorf  
Wolfgang Metzsig, Meißen  
Hans Palme, Radebeul  
Winfried Popelka, Dresden  
Jürgen Raabe, Hoyerswerda  
Wolfgang Sager, Radebeul  
Jürgen Saupe, Hetzdorf  
Gunter Stephan, Dresden  
Gunter Seifert, Sebnitz

### 70 Jahre

Christel Funke, Dresden  
Brigitte Hering, Pirna  
Helga Heuchert, Hoyerswerda  
Helga Knorre, Bautzen  
Hannelore Köthe, Dresden  
Renate Lange, Bannewitz  
Brigitte Lantzsch, Berlin  
Ursula Müller, Dresden  
Ingrid Mürbe, Dresden  
Rosemarie Seeliger, Kurort Oybin  
Helga Simon, Dresden  
Erika Wadewitz, Dresden  
Adele Wolf, Dresden  
Günter Bach, Dresden  
Werner Bittner, Kurort Gohrisch  
Claus Böhme, Sebnitz  
Dr. Hubert Buscherowsky, Moritzburg  
Dieter Czerch, Dresden  
Gerhard Daneck, Dresden  
Eberhard Darbritz, Dresden  
Eberhard Friebe, Neustadt  
Botho Hahn, Dresden  
Rudolf Hannig, Meiningen  
Joachim Hoffmann, Berlin  
Alexander Kloß, Dresden  
Klaus Kusche, Hainichen  
Klaus Lemnitzer, Dresden  
Eberhard Nietzsche, Hamburg  
Gunter Partzsch, Dresden  
Joachim Paulick, Dresden  
Dr. Axel Röthe, Nassenheide  
Günter Rülke, Lungkwitz  
Gerald Schmidt, Elsterwerda  
Gerald Schwanitz, Boxdorf  
Fritz Unger, Radeberg  
Bernd Zimmermann, Dresden

*Herzliche Glückwünsche,  
Gesundheit und  
noch viele  
schöne Jahre  
im Kreis der Familie  
und Bergfreunde !*



## *SBB-Mitteilungen*

### **Geschäftsstelle Dresden**

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	<u>dienstags</u>	<u>17 – 19 Uhr</u>	<b>Tel:</b>	03 51 / 4 94 14 15
	<u>mittwochs</u>	<u>11 – 13 Uhr</u>		03 51 / 4 94 14 16
	<u>donnerstags</u>	<u>16 – 18 Uhr</u>	<b>Fax:</b>	03 51 / 4 94 14 17
	mail@bergsteigerbund.de		www.bergsteigerbund.de	

**Literaturverkauf:** dienstags, mittwochs und donnerstags.

**Bibliothek:** dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.  
Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

**Gipfelbucharchiv:** immer am 1. Dienstag im Monat 17 – 19 Uhr

**Materialausleihe und -rückgabe:** dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

### **Mitgliederverwaltung**

**Kündigungen:** Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

**Änderungen:** Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter [www.bergsteigerbund.de](http://www.bergsteigerbund.de) / Mitgliederservice

### **Bankverbindung des SBB e. V.**

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

### **Beitragssätze**

A-Mitglied 27 – 64 Jahre	64 Euro
Partnermitglied	32 Euro
Bergwacht-Angehöriger	32 Euro
Senior ab 65 Jahre	32 Euro
Junior 18 – 26 Jahre	32 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Nichtmitglied)	20 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Mitglied)	0 Euro
C-Mitglied	12 Euro

(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)

**Aufnahmegebühr:** 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Aufnahmeanträge unter [www.bergsteigerbund.de](http://www.bergsteigerbund.de) / Mitgliederservice

### **Ortsgruppe Sebnitz**

**Geschäftsstelle:** Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 – 18 Uhr, [www.sbb-og-sebnitz.de](http://www.sbb-og-sebnitz.de)

### **Ortsgruppe Freiberg**

Ralph Dietrich, Frauensteiner Str. 16, 01744 Friedersdorf, Tel. 03 73 26 / 8 65 27, [www.smf-ev.de](http://www.smf-ev.de)

### **Ortsgruppe Pirna**

**Geschäftsstelle:** Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 – 18 Uhr

## *Spenden*

Marie-Luise u. Eberhard Nitzsche, Hamburg (für Hütte Bielatal)	500,00 Euro
Lothar Fischer, Dresden (für KTA/Gipfelbuchkassetten)	100,00 Euro
Anja u. Frank Hertzschuch, Konstanz (für Bibliothek)	100,00 Euro
„Friensteiner“ Sebnitz (für Hütte Saupsdorf)	30,00 Euro
„Brückentürmer“ Dresden (für Hütte Saupsdorf)	25,00 Euro
Christel Rusch, Brandenburg (für Gipfelbucharchiv)	20,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Bücher- und Zeitschriftenspenden von Michael Bellmann, Thomas Blumenbach, Eckart Freier, Christian Frenzel, Heinz Grabitzki, Günther Kaßner, Lothar Hempel, Siegfried Hübener, Heinz Kittner, Doris Knabe, Steffen Knöfler, Katrin Koritz, Manfred Kramer, Fam. Kramm, Werner Krentzlin, Waltraud Kühne (Nachlass Herbert Kühne), Lienhard Lehmann, Frau Lippold, Eberhart Macher, Helmut Marx, Werner Stolz, Jutta Troncke, Irmgard Uhlig, Ulrich Voigt, Gisela u. Otto Zielonka,

**Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!**

## *Vermischtes*

### **Gefunden**

- 12.05.08 an der Hexe: Kompaktkletterführer. Tel. 01 75 / 8 76 00 70
- 06.07.08 an der Mittelwand: T-Shirt „Long-Live-Rock“. Tel. 01 75 / 8 76 00 70
- 17.08.08 am Thürmsdorfer Stein: Kletterführer Steine. SBB-Geschäftsstelle Dresden
- 30.08.08 an der Dicken Berta: ODLO-Sweatshirt. Tel. 03 51 / 8 01 52 08
- 30.08.08 am Waltersdorfer Horn: kleine rote Schlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden
- 31.08.08 auf der Grenzplatte-Aussicht. Lesebrille. Tel. 03 51 / 4 72 89 96
- 09.09.08 am Thürmsdorfer Stein-Südpfeiler: blaue Schlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden
- Anfang Oktober an der Wehlnadel: Fingerring. Tel. 03 51 / 3 21 97 12
- 13.10.08 am Räselturn: Hängematte, Kinderjacke, T-Shirt, Schlingen. Tel. 01 62 / 4 57 45 48
- 18.10.08 auf Feld bei Rosenthal: Fahrradschloss. Tel. 01 75 / 8 76 00 70
- 20.10.08 am Klettersteig Begeburg: Kletterschuhe. Tel. 03 51 / 4 21 60 50

### **Zu verkaufen**

Gartenlaube (25 m<sup>2</sup>, teilunterkellert, in letzten Jahren renoviert) auf Grundstück (340 m<sup>2</sup>) in Kleingartensparte Hohnstein. Tel. 01 72 / 6 37 76 86, boehmreiner@t-online.de

### **Ausleihmöglichkeit hochwertiger Geräte**

Der Verein arche noVa e. V. (01067 Dresden, Schützengasse 18, im Umweltzentrum nahe der SBB-Geschäftsstelle) bietet SBB-Mitgliedern an, hochwertige Geräte auszuleihen:

**GPS-Geräte** (pro Tag 3 Euro; ab 6 Tage je 2 Euro); **Satellitentelefon** Iridium/Thurya (pro Woche 35 Euro); **Beamer** (14 Euro pro Tag)

Kontakt: Sven Jörren, Tel. 03 51 / 4 94 35 91, logistic@arche-nova.org

### **Gesucht**

Für ein philippinisches Hilfsprojekt werden kleine, gut erhaltene Kuschtiere gesucht. Abzugeben in der Geschäftsstelle bei Kerstin Ehrh. – Vielen Dank im Voraus für die Unterstützung.

### **Geführte Schneeschuhtour Anfang März**

ins Luchsgebiet Nationalpark Bayerischer Wald mit 4 Übernachtungen u. a. in einem einzigartigen, beheizbaren Erdhaus. Voraussetzung: Kondition für 6 Stunden laufen.

Infos unter: 01 51 / 10 39 76 94 oder luchstour@gmx.de.

## Gemeinschaft „Alte vom Berge“

**Vorstand:** i. V. Dieter Klotzsch, Budapester Str. 7, 01069 Dresden, Tel.: (03 51) 4 90 04 65

**21.01.09 Wandertag: Moritzburg** Wanderleiter: K.-D. Hausmann  
Abfahrt: 9.15 Uhr Bhf. Dresden-Neustadt (Bus Linie 326)

**28.01.09 Kletter-/Wandertag: Rathener Gebiet** Org.-Leiter: Peter Jacob  
Treffen: 10.15 Uhr Parkplatz Oberrathen

**18.02.09 Jahreshauptversammlung** Verantwort.: Vorstand  
Beginn: 10 Uhr Stammhaus Feldschlösschen, Budapester Straße

**25.02.09 Kletter-/Wandertag: Bielatal** Verantwort.: Vorstand  
Treffen: 10.15 Uhr Parkplatz Ottomühle

**18.03.09 Wandertag: Wehlener Gründe** Wanderleiter: Karlheinz Baumann  
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf. (S-Bahn 1)

**25.03.09 Anklettern: Gamrig** Verantwort.: Horst Kandler  
Treffen: 10 Uhr Parkplatz Gamrig

**STAMMTISCH: 07.01., 04.02., 04.03. 15 – 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle**

## SBB-Wandergruppen

### Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

**08.01.09 Radeberg – Kleinwachau – Silberberg – Radeberg** (11 km/110 Hm)  
Abfahrt: \* Dresden-Hbf. (S-Bahn) bis Radeberg

**12.02.09 Possendorf – Zscheckwitz – Sobrigau – Nickern** (13 km/210 Hm)  
Abfahrt: \* Dresden-Hbf. (RVD Bus) bis Possendorf-Rundteil

**12.03.09 Nossen – Altzella – Adolphstollen – Siebenlehn – Nossen** (15 km/200 Hm)  
Abfahrt: 9.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)

**26.03.09 Steinigtwolmsdorf – Wehrsdorf – Steinigtwolmsdorf** (15 km/120 Hm)  
Abfahrt: 9.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)  
\* Neuer Fahrplan – Abfahrt beim Wanderleiter erfragen

### Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

**22.01.09 Von Kreischa zur Kleinbahn nach Dippes** (14 km)  
Abfahrt: 7.35 Uhr \* Dresden-Hbf. (Bus 72); Rückkehr 16.08 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte \*\* – Wanderleiter: I. u. D. Mürbe, Tel. 03 51 / 4 95 59 69

**12.02.09 Im Elbtal von Königstein bis Obervogelgesang** (16 km)  
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 16.58 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte \*\* – Wanderleiter: S. u. H. Bernhard, Tel. 03 50 57 / 5 02 69

**12.03.09 Von Dippes zur Edlen Krone** (14 km)  
Abfahrt: 8.44 Uhr \* Dresden-Hbf. (Bus 360); Rückkehr 16.21 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte \*\* – Wanderleiter: K. u. G. Drechsel, Tel. 03 51 / 4 60 06 59

**Ohne vorherige Voranmeldung keine Teilnahme an Wanderungen !**

**\* Abfahrtszeit unter Vorbehalt (evtl. Fahrplanänderung) – \*\* Kleingruppenkarten nach Absprache**

## *SBB-Wandergruppen*

### **Wandergruppe 3**

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 14.01.09** *Unterwegs zwischen Neustadt und Sebnitz* (16 km/300 Hm)  
Abfahrt: 8.15 Uhr \* Dresden-Hbf. (RVD 261 Sebnitz); Rückkehr ca. 18 Uhr  
Tarifzonen Dresden/Pirna/Neustadt
- 18.02.09** *Über Zugspitze nach Oberbärenburg* (15 km/340 Hm)  
Abfahrt: 7.44 Uhr \* Dresden-Hbf. (RVD 360 Zinnwald); Rückkehr ca. 17.15 Uhr  
Tarifzonen: Verbundraum (Kleingruppenkarte)
- 18.03.09** *Alte Herrensitze zwischen Dresden und Meißen* (16 km/320 Hm)  
Treffen: 7.40 Uhr \* Dresden-Hbf. (RE 15/VGM 404); Rückkehr ca. 17 Uhr  
Tarifzonen: Verbundraum (Kleingruppenkarte)

\* Bitte Fahrplanänderung beachten

### **Wandergruppe Pirna**

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

- 07.01.09** *Über den Lilienstein*  
DB ab Pirna 8.54 Uhr – Tarifzonen Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte
- 04.02.09** *Dresdens Südosten*  
Bus G/L ab ZOB 8.35 Uhr bis Graupa – Tarifzonen Pirna/Dresden oder Kleingruppenkarte
- 04.03.09** *Zwischen Schramm- und Affensteinen*  
DB ab Pirna 8.54 Uhr – Tarifzonen Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte

**Achtung! Fahrplanwechsel kann zu veränderten Abfahrtszeiten führen**

Telefonische Voranmeldung erwünscht – Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung

### **Weitwandergruppe**

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (01 71) 5 03 27 29

- 28.12.08** *38. SBB-Rucksacktour „Ins Medinger Gebirge“* (23 km)  
Treff: 9 Uhr Weixdorf (Endhaltestelle Straßenbahn Linie 7)  
Strecke: Weixdorf – Lausenbachtal – Medinger Gebirge – Hufen – Weixdorf
- 25.01.09** *39. SBB-Rucksacktour „Der Gamighübel“* (23 km)  
Treff: 9 Uhr Bannewitz (Eingang Schloss Nöthnitz)  
Strecke: Bannewitz – Nöthnitzgrund – Gamighübel – Goppeln – Bannewitz
- 15.02.09** *6. SBB-Wintertest „Am Lausenbach entlang“*  
Start/Ziel: Dresden-Klotzsche (Fontane-Center, Sagarder Weg)  
14.02., 18 Uhr – 100 km (62 km Nacht, Taschenlampe erforderlich)  
15.02., 8 –10 Uhr – 18 km, 28 km, 38 km  
Strecke: Klotzsche – Lausenbachtal – Rödertal – Medingen – Hufen – Klotzsche
- 01.03.09** *40. SBB-Rucksacktour „Schafberg, Silberberg, Kirchberg“* (25 km)  
Treff: 9 Uhr Radeberg (Bahnhof)  
Strecke: Radeberg – Schafberg – Silberberg – Kirchberg – Radeberg
- 21.03.09** *11. Westlausitzer Hunderter* (110 km)  
Treff: 18 Uhr Radeberg (Bahnhof)  
Strecke: Radeberg – Wesenitztal – Großdrebnitz – Butterberg – Elstra – Radeberg

### Saupsdorfer Hüttenreport – Informationen zum Baugeschehen 2008

An den Beginn des Berichtes möchten wir gleich die aktuelle Übernachtungsstatistik stellen. Im Zeitraum vom 28.07. bis 02.11.08 waren **426** Gäste angereist und haben dabei **1149** Mal übernachtet, was für diesen kurzen Zeitraum eine recht erfreulich gute Hüttenauslastung darstellt. Für das Jahr 2008 bedeutet das, dass wir bis Ende Oktober insgesamt **1270** Übernachtungsgäste mit **3119** Übernachtungen beherbergt haben. Die leidliche Arbeit des Rasen mäehens im Herbst wurde in bewährter Weise durch unsere Mitarbeiter M. Vogel und J. Höfer im Rahmen ihrer Arbeitsaufgaben erledigt. Dafür gilt ihnen unser Dank.

Wie bereits angekündigt, erfolgte nun endlich der Neubau der vollbiologischen Kleinkläranlage der Hütte. Der Baubeginn war der 03.11.08 und alle Arbeiten wurden bis Mitte November erledigt. Beim ursprünglich geplanten Baubeginn kam es zu einer zeitlichen

### Neues von der Bielatal-Hütte

Nun ist das Jahr 2008 auch schon fast wieder vorbei und die Weihnachtszeit hat begonnen. Im September war noch mal große Freiflächenpflege mit Gras mähen und Hecke schneiden angesagt. Dank für die Beteiligung an den Arbeiten den Bergfreunden W. Hölig, H. Gölfert, W. Krentzlin sowie T. u. G. Schulz. Notwendige Kleinreparaturen wurden zeitnah erledigt.

Am Wochenende vom 07.-09.11.08 fand nun schon zum vierzehnten Mal unser traditioneller Herbstarbeitseinsatz statt. Dabei wurden im Freigelände trotz schlechten Wetters mit andauerndem Nieselregen alle notwendigen Pflegearbeiten, wie das Schneiden der restlichen Hecken, das Beseitigen von Wildwuchs und das Aufrechen von Laub sowie das Reinigen und Entleeren aller Dachrinnen erledigt. Wie in jedem Jahr wurden die Hütte und das Sanitärgebäude einer kompletten Grundreinigung unterzogen.

### Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1  
01855 Saupsdorf  
44 Übernachtungsplätze  
Anmeldung und Infos:  
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)  
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Verzögerung, da es aufgrund der Hüttenvorbuchungen und Belegungen im Oktober nicht möglich war, wie geplant zu beginnen und die Hütte von der Abwasserklärung zu trennen. Nun sind alle Forderungen der aktuellen Umweltgesetzgebung in Bezug der Abwasseraufbereitung und die Auflage des Landratsamtes aus dem Jahr 2006 erfüllt. Allen Freunden und Gästen der Hütte wünschen wir einen gesunden Winter, ein besinnliches Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2009.

*Arthur Treutler und Gert Schulz*

Im Vorfeld des Einsatzes erfolgten noch die Reparatur des Ofens und verschiedene andere Wartungsarbeiten. Für einen zünftigen Imbiss war natürlich auch wie immer gesorgt.

Unser Dank für die geleisteten Arbeiten gilt den Bergfreunden H. u. R. Leichsenring, H. u. B. Gölfert, Fam L. Dietrich, Fam. G. Schulz, W. Hölig sowie A. Schulz u. A. Höfinger vom OeAV aus Innsbruck.

### Bielatal-Hütte

Ottomühle 19  
01824 Rosenthal-Bielatal  
33 Übernachtungsplätze  
Anmeldung und Infos:  
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)  
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

## SBB-Hütten

Nun zur äußerst erfreulichen Übernachtungsstatistik. Im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Oktober 2008 beherbergten wir in der Hütte **1579** Gäste mit insgesamt **4056** Übernachtungen. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis und lässt auf ein sehr gutes Gesamtjahresergebnis hoffen. Immerhin wurde damit bereits Ende Oktober die Übernach-

tungszahl des gesamten Jahres 2007 übertroffen.

Abschließend wünsche ich allen Mitgliedern und allen anderen Bergfreunden eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2009 mit vielen schönen Ski- und Bergerlebnissen in nah und fern.  
*Gert Schulz*

## Archiv des SBB

Wir erhielten wieder Einlieferungen von Material, Festschriften u. ä., wofür wir uns bei allen Spendern bedanken. Eingegangen sind:

- Vereinsjahrbuch 2008 der „Freien Dresdner Kletterriege“ (von Carsten Ließ)
- Festschriften 25, 40, 45, 50 Jahre KV „Bergfrieden“ (von Dieter Leiskow)
- Kletterführer Sächsische Schweiz 1908, 1923 u. a. (von Wolfgang Czerny)
- Fotos von der „Frühzeit“ des SBB nach der Wiedergründung (von Ulrich Voigt)
- verschiedene Materialien von KFA und SFA Dresden aus den 50er bis 80er Jahren (von Gerda u. Peter Jacob)
- Dokumente und Fotos aus dem Nachlass von Walter Hürriq (von Heinz Pfündel)
- Nachlass Fritz Hesse mit Fotoalben, Fahrtenbüchern und weiteren Dokumenten (von Folker Hesse)

### Nächste Archiv-Öffnungszeiten

**4. Februar, 1. April 2009**

jeweils 15 - 17 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

- Fotos vom Klub „Roseltürmer“ (von Gert Schneider)
- Fotoalbum und Fotos von Rudolf Kaden (von Ruth Fesl)
- diverse Fotos Sächsische Schweiz, Tatra, Adersbach (von Helmut Marx)
- Gedenkschrift und Ehrenplakette zum Jubiläum „50 Jahre Große Zinne Nordwand“ (von Dietrich Hasse)
- diverse Materialien und Fotos von Willi Facius (von Frau Facius)

Auf unsere Anfrage nach einem Diabetrakter wurden wir prompt bedient und erhielten mehrere Geräte. Dafür ebenfalls besten Dank.

*Albrecht Kittler*

## Ausbildung / Kurse

### Klettern für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Veronika Manitz; jeweils 18 Uhr im Pirnaer Kletterzentrum (PKZ) auf dem Sonnenstein Pirna, Struppener Straße

Termine: **19.12.08, 09.01.09, 06.02.09  
06.03.09, 03.04.09**

Infos/Anm.: Veronika Manitz  
Tel. 0 35 01 / 58 57 16

### Kurs Skitouren der AG Alpinistik

mit FÜ Dirk Scholze

Termin: **04. – 08.02.2009**

Infos/Anm.: Dirk Scholze  
Tel. 03 51 / 4 71 05 63  
dirk@rumtreiber.de

### Skikammtour Niedere Tatra

mit FÜ Wolfram Schröter; mehrtägige Tour entlang des Kammes der Niederen Tatra; Übernachtung in Hütten und Zelt; Voraussetzungen: wetterfest, Kondition für 8 h, Umgang mit Steigeisen und Ski, eigene Ausrüstung

Termin: **07. – 12.02.2009**

Gebühr: 13 Euro pro Tag

Kosten: Reisekosten (Bahn); Verpflegung; ÜF (ca. 260 Euro)

Vorbespr.: 15.01., 20 Uhr, Gaststätte Saite

Infos/Anm.: Wolfram Schröter  
wo.schroeter@web.de

### Skilanglauftour Riesengebirge

mit FÜ Wolfram Schröter; für Einsteiger und Fortgeschrittene; in einer Gruppe entlang des Riesengebirgskamms über die Schneekoppe von Baude zu Baude; Voraussetzungen: wetterfest, Kondition für 6 bis 25 km mit kleinem Rucksack, Langlauferfahrung (Tages-touren), eigene Skilanglauf-Ausrüstung

Termin: **14. – 21.02.2009**

Gebühr: 13 Euro pro Tag

Kosten: Reisekosten (Bahn); Verpflegung; ÜF (ca. 170 Euro)

Vorbespr.: 15.01., 20 Uhr, Gaststätte Saite

Infos/Anm.: Wolfram Schröter  
wo.schroeter@web.de

### Skikurs Bregenzer Wald

mit FÜ Günter Hiller; Variantenfahren für etwas fortgeschrittene Skifahrer in Mellau/Bregenzer Wald; Übernachtung kein Problem über örtliche Verkehrsämter

Termin: **04. – 08.03.2009**

Anreise: individuell am 04.03.

Treffpunkt: 05.03., 9 Uhr, Talstation Seilbahn Mellau

Gebühr: 20 Euro

Infos/Anm.: Günter Hiller  
Tel. 0043 5512 26155  
guenter.hiller@gmx.de

### Interessengemeinschaft Fasten

Vom 21.03. bis 29.03.2009 in Lobbe auf Rügen: Fasten – Radfahren – Wandern – Entspannen. Innere und äußere Entdeckungsreise in Urlaubsform, Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen und wieder in Balance und Schwung bringen, gesundheitliche Eigenverantwortung und persönliche Entwicklung und Naturerfahrung integrieren, Rückfindung und Selbstfindung.

Informationen für Interessierte: Kerstin Ehrh, Tel. 03 51 / 2 88 05 95, kerstin.ehrh@gmx.de

### Fitness für Frauen

immer mittwochs,  
20.15 – 21.30 Uhr,  
Gret-Palucca-Str. 1  
in Dresden, Turnhalle  
ÜL Kerstin Ehrh, Tel.  
03 51 / 4 94 14 16  
oder 2 88 05 95



Weitere Kursangebote sowie Änderungen und Ergänzungen unter:

**[www.bergsteigerbund.de](http://www.bergsteigerbund.de)**

/Ausbildung und Kurse/

### Termine für Übungsleiter

Jahresanfangstreffen und Markenabholung

**29.01.09**, 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

Jahresendtreffen und interne Fortbildung

**18. – 20.09.09**, Bielatalhütte

### Vorstiegstraining – zwischen Hundebahnhof und Knotenschlinge

Seit mehreren Jahren gehe ich mit Freunden klettern, schinde mich durch enge Kamine, falle vom Vorblock über, ziehe mich an kleinen Leisten nach oben oder schleiche mich auf Reibungen zum Gipfel. Das Seil kommt von oben.

Irgendwann weiß ich, wo die einzelnen Felsen stehen und so langsam beginne ich selbst im Kletterführer zu lesen. Die ersten Vorstiege im untersten Schwierigkeitsbereich sind kein Problem. Sanduhren und große Platten erleichtern das Schlingenlegen. Doch irgendwann wird es kniffliger. Welche Schlinge lege ich in welchem Riss und hält diese dann auch? Natürlich kann man dies auch alles von erfahrenen Bergfreunden lernen – aber ich wollte zum Vorstiegstraining.

Der vom SBB organisierte Kurs spricht Kletterer an, die schon Erfahrungen im Vorstieg haben und diese erweitern möchten. Speziell die Sicherung mit Schlingen soll gelehrt werden, aber auch die Entwicklung und die Tradition des Sächsischen Kletterns stehen auf dem Plan.

Das Wetter meint es gut mit uns und so verbringen wir viel Zeit am Fels. Wir finden uns zu tageweise wechselnden 2er-Seilschaften zusammen und steigen abwechselnd vor. Gemeinsam erarbeiten wir die Herangehensweise an die Einschätzung und Bewertung eines Weges: Wo liegen die Schwierigkeiten? Welche Sicherungsmöglichkeiten gibt es? Wo befinden sich Ruhepositionen, wo Rückzugsmöglichkeiten?

Unsere Einschätzung des Kletterweges stellen wir unseren beiden Trainern Thomas Böhmer und Helge Rosner vor. Erst dann dürfen wir einsteigen. Thomas und Helge kontrollieren unsere gelegten Sicherungen und werten diese sowie aufgetretene Fehler mit uns aus. Im Vordergrund steht hier die Erkenntnis: Wo liegt der Fehler, warum ist es falsch und wie kann dieser Fehler vermieden werden?

Wir kämpfen uns zum Beispiel durch den Nordostriss am Lamm, legen im Winkelriss am Daxenstein als auch in der AKV-Variante an der Verlassenen Wand viele Schlingen und überwinden unsere Angst an der Wandfalte am Südwestweg am Burgenerturm. Am Goliath holen wir uns die 100. Begehung von Wilde Gedanken.

Neben dem Klettern üben wir das Verspannen von Schlingen, den Schleifknoten beim Fixieren eines Gestürzten, diskutieren die Ansichten von Paul Preuß bis Uwe Horst, amüsieren uns über die Buschhexe mit zerupftem Haar nach Kurt B. Richter und trainieren das richtige Stürzen und Sichern in der Kletterhalle. Am Abend schwatzen wir von Felsen in den USA und Brasilien, von Kletterhallen in Berlin und vor allem von Schloten, Schrofen und Hundebahnhöfen und aufgehängten Säcken in der Sächsischen Schweiz.

Wir sieben Zwerge und Schneewittchen sagen Thomas Böhmer und Helge Rosner für diesen Kurs Danke. Wir sind viel geklettert, haben viel gelernt, lecker gekocht und herzlich gelacht.

*Die Waldfee*



### Fachübungsleitertreffen 2008

Am 20. und 21.09.2008 fanden sich die SBB-Fachübungsleiter traditionsgemäß in der Bielataler SBB-Hütte zusammen. Nach gemeinsamem Klettern – leider noch etwas dünn besetzt – rund um den Spannagelturm war der Samstagabend für den fachlichen Austausch über ältere und jüngere Ergebnisse elbsandsteinrelevanter Sicherheits- und Unfallforschung vorgesehen.

Die ursprüngliche Idee, einen Gastsprecher des DAV-Sicherheitskreises einzuladen, löste sich erst relativ kurz vor dem Treffen aufgrund organisatorischer Probleme ins Nichts auf. Umso mehr möchten wir nochmals Manfred Thieme danken, der spontan als Gastreferent zusagte. Von der langen gemeinsamen Tätigkeit mit Pit Schubert und seinen eigenen Untersuchungen hatte er einen dicken Hefter mit Unterlagen und Protokollen dabei. Daneben regten zerbrochene Karabiner und einige Dias die Diskussionen rund um Ring- und Hakenausrissversuche, Schwachstellen von „Behelfsringen“ in Form von Gerüstösen, Hintergründe aktueller Kletterunfälle und viele weitere Themen an.

Der Abend endete spät nach einem Patagonien-Klettvortrag mit aktuellen Bildern aus dem Torres del Paine Nationalpark in Chile und vom Fitz Roy in Argentinien. Der mit der Dunkelheit einsetzende Regen bewahrte alle Kletter-Enthusiasten vor dem schlechten Gewissen: „Vorm Kaffee noch schnell drei Wege“ war zweifelsfrei nicht drin.

Nach dem Ausschlafen und gemeinsamen Frühstück ging es beim „offiziellen Teil“ um sämtliche organisatorische Fragen der zurückliegenden und geplanten SBB-Kletterkurseangebote: Materialausleihe, Finanzierung und Kursabrechnung, Ankündigung im SBB-Heft und im Internet ... Diskutiert wurden auch Möglichkeiten, die Zusammenarbeit der Übungsleiter untereinander zu verbessern, zeitgenössisch: für mehr Vernetzung zu sorgen.

Bedenklich stimmt die wiederholte Beobachtung, dass viele der auch mit SBB-Mitteln ausgebildeten Fachübungsleiter auf die Einladung zum Treffen nicht geantwortet hatten bzw. letztlich nicht erschienen waren: Von 75 Angeschriebenen saßen am Sonntag schließlich 14 Leute zusammen. Unklar bleibt somit in vielen Fällen, ob die entsprechenden Bergkameraden noch in der Ausbildung tätig sind oder unterstützend zur Verfügung stehen. Unnötig erschwert wird damit auch die Beantragung öffentlicher Fördermittel für Ausbildungszwecke. Für 2009 wurden außerdem Themen für die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch zwischen den Fachübungsleitern gesucht. Neben „Vermittlung von Bewegungsmustern“, „Grundlagen Gruppentraining“, „Didaktik“ und „Boulderspiele für Kinder“ werden bis zum nächsten geplanten FÜ-Treffen im Januar 2009 weitere Ideen und Vorschläge zu deren Umsetzung gesucht.

*Sven Bombach*

### **Sportliche und gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung**

Bereits das sechste Jahr bieten wir, Mike Böttcher und ich, Veronika Manitz, Erlebniswochenenden für Menschen mit Behinderung (M.m.B.) an. Oft werde ich gefragt: Gibt es noch Kurse? Was macht ihr eigentlich? Bringt das was?

Darum möchte ich hier über unsere Angebote berichten. Die Erlebniswochenenden finden zwei Mal im Jahr statt. Wir gehen bei gutem Wetter draußen klettern oder bei schlechtem in die Halle. Wir gehen boofen und manchmal einfach nur wandern. Die Teilnehmer sind zwischen 18 und 72 Jahren alt. Die Behinderungen sind unterschiedlicher Natur und Ausprägung: Hemiparese, beinbetonte Paraparese, Tetraparese, Handamputation, Down-Syndrom, leichte und mittelgradige geistige Behinderung sowie psychosoziale Störungen.

Die Teilnehmer klettern bis zum V. Schwierigkeitsgrad. Bisher waren wir an der Narrenkappe, am Zwerg, am Papststein, an der Klamotte, an der Steinschleuder, am Rhombus, an der Dicken Berta, an der Maus, am Brandstein, der Giesensteinwand und in Liebethal klettern. Allesamt sind es mittlerweile gute Kletterer und so gab es auch schon eine kleine Expedition.

Legten wir am Anfang Wert auf Kletterrouten im Schwierigkeitsgrad I und II, so suchen wir

jetzt nach gängigen IIIer und IVer Wegen. Dabei spielen die Anfahrt zum Gebiet, die Beschaffenheit des Gehgeländes sowie dessen Länge eine Rolle. (Ich wäre dankbar über Vorschläge.) Um flexibel zu sein und bei Bedarf umsetzen zu können, haben wir unsere Helfer, welche uns begleiten und unterstützen, die auch ihre Autos kostenlos zur Verfügung stellen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle bei Frank Römisch, Andreas Otto, Claudia Hoffmann, Lydia Richter, Kerstin Lange, Jörg Scholz und Claudia Spannaus bedanken. Vielen Dank!

Das Boofen ist für uns immer ein besonderes Abenteuer, da wir neben nächtlichem Bewegungsmangel aufgrund der Behinderung sowie auf Inkontinenzpflege Rücksicht nehmen müssen. Das heißt, dass wir teilweise mehrere Iso-Matten und Schlafsäcke benötigen. Mal abgesehen vom Transport ist die Organisation der Utensilien bisher recht beschwerlich gewesen. Der private Fundus ist nun mal nicht unendlich. Kurz zur Erklärung: Ein Teil unserer Teilnehmer ist weder finanziell noch kognitiv in der Lage, sich besagtes Equipment zu besorgen. Nach einem Aufruf erhielt ich jedoch jede Menge Unterstützung. Vielen Dank an Thomas Eckert, Lutz Feldmann, Jörg Zenker, Gunter Zimmer, Steffi Roßberg und Frank Müller, die uns

## Ausbildung

Schlafsäcke schenkten oder ausliehen. Auch herzlichen Dank an all die Kameraden, die uns weitere Schlafsäcke zum Ausleihen angeboten hatten.

Nun sind die Erlebniswochenenden ja nur zwei Mal im Jahr. Die erlernten klettertechnischen Fähig- und Fertigkeiten der Teilnehmer gingen teilweise wieder verloren. Deshalb entschloss ich mich zu einem weiteren Angebot. Ich biete seit 2006 zusätzlich Kletterkurse für Menschen mit Behinderung im Pirnaer Kletterzentrum an. Diese finden in den Wintermonaten gewöhnlich einmal im Monat statt (Termine waren bisher ausschließlich im Internet zu finden.). Aber auch

das ist noch zu wenig, wenn man betrachtet, dass es außer der sportlichen und gesellschaftlichen Integration andere Fördermöglichkeiten, welche nebenbei geschehen oder auf Wunsch der Teilnehmer bzw. deren Betreuer durchgeführt werden, gibt.

Im Rahmen meiner Ausbildung zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger schrieb ich hierzu meine Facharbeit, welche unter dem Titel „Klettern als Freizeitgestaltung. Möglichkeit sportlicher und gesellschaftlicher Integration sowie sportmotorischer Förderung von Menschen mit Behinderung“ auch in der SBB-Bibliothek zu finden ist.

*Veronika Manitz*

## Ausbildung im LV Sachsen des DAV

### Rückblick

In diesem Jahr wurde wieder die Ausbildung zum „Trainer C Sportklettern“ (früher „Fachübungsleiter Klettersport“) in Sachsen durchgeführt.

Die aus zwei Teilen (je eine Woche) bestehende Ausbildung konnte durch alle Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen werden. Dies sind:

- vom SBB: Andreas Behr, Jürgen Cruse, Robert Hoffmann, Sascha Hübsch, Jürg Manthey
- vom DAV Zittau: Enrico Deege, Oliver Johne, Olaf Kuttner

Wir gratulieren allen Sportfreunden und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Zwei Pflichtfortbildungen zur Lizenzverlängerung für aktive Fachübungsleiter bzw. Trainer C fanden ebenfalls statt. Wir danken allen Teilnehmern, vor allem dem Ausbilder Jürgen Wittmann für die geleistete Arbeit.

### Vorschau

Für das kommende Jahr 2009 sind wir wiederum bemüht, Ausbildungskurse in **Sachsen** durchzuführen. Dazu sollten die Interessenten wissen, dass diese Kurse **nicht**

im Ausbildungsprogramm des DAV ausgeschrieben werden. Termine sind:

- vom 07. bis 13.06.2009 (Teil 1)
- vom 27.09. bis 04.10.2009 (Teil 2)

Auch zwei Fortbildungen zur Verlängerung der Lizenz sind in diesem Zeitraum geplant. Über die **Ausbildungsreferenten** unserer sächsischen Sektionen können sich interessierte Kletterer bis spätestens 20.12. (jedes Jahres) melden.

Dazu möchte ich noch einmal an die **Voraussetzungen** für eine Trainerausbildung erinnern:

- mehrjährige Kletterpraxis im siebten Bereich (sächsisch)
- Fähigkeiten im Führen kleiner Gruppen
- Anerkennung der sächsischen Kletterregeln
- Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit für seine Sektion
- 1.-Hilfe-Nachweis (8 Doppelstunden; nicht älter als 3 Jahre)

Ich bitte alle Interessenten, sich an den genannten Meldetermin zu halten und sich über die Ausbildungsreferenten ihrer Sektion anzumelden.

*Roland Himpel*

## Gipfelbucharchiv

Folgende Bücher wurden von Juli bis Oktober 2008 in das SBB-Gipfelbucharchiv eingegliedert:

Barriere	2004 – 2008	steht. Auf <a href="http://www.sandsteinschinder.de">www.sandsteinschinder.de</a> findet man den Link „Gipfelbuch Einsiedlerstein“, unter dem man persönliche Besteigungen am einzigen Gipfel der Dippoldiswalder Heide eintragen kann. Zum Jahresabschluss noch einige kleine Rechenspielchen. In unserem Archiv sind inzwischen mehr als 4.200 Bücher archiviert. Zusammengerechnet lagen die Bände mehr als 38.000 Jahre aus, was einer Gesamt-liegezeit von beinahe 14 Millionen Tagen entspricht. Dies dürfte europaweit, wenn nicht sogar weltweit einzigartig sein.
Thürmsdorfer Stein	2005 – 2008	
Winklerturm	1998 – 2008	
Räuberhöhlenturm	2000 – 2008	
Winkelblock	1983 – 2008	
Klimmerstein	2001 – 2008	
Zauberberg	2006 – 2008	
Hexenspitze	1961 – 2008	
Kleines Seehorn	1998 – 2008	

Die Gipfelbuchdiebstähle der letzten Jahre führten dazu, dass inzwischen das erste Online-Gipfelbuch im Internet zur Verfügung

*Michael Bellmann*

## Klubklettern

### SBB-Klubklettern 2008

Auch im Jahr 2008 haben die Klubs des SBB Außenstehenden die Möglichkeit gegeben, im Rahmen des Klubkletterns einen Einblick in die Spezifika der einzelnen Klubs zu erlangen und gemeinsam in altbewährter Weise klettern zu gehen.

Die Termine mit den „offenen“ Klubtouren wurden intensiv genutzt, um sich kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Das Verständnis für das Sächsische Klettern wurde sicher befruchtet.

Die Resonanz auf das Klubklettern ist trotz einiger regenbedingter Ausfälle positiv. So manchem mag auch der Einstieg in das Klubleben schmackhaft gemacht worden sein. (Liebe Frauen, bitte beachtet, dass in einigen Klubs die Männer lieber unter sich sein wollen. Die Gründe teilen sie euch beim Klubklettern sicherlich mit.)

Der SBB dankt insbesondere den Klubs KV Rohnspitzler, KV Lokomotive 1951, TC Bergfreunde 16, TV Schreckensteiner 14, KK Kanzeltürmer 1911, TC Frankensteiner 1910 sowie der AKV (Allgemeine Klettervereinigung) für ihr Engagement.

Auch 2009 soll das Klubklettern wieder organisiert werden.

**Liebe Klubverantwortliche, bitte plant 2009 einen Klubklettertermin ein und meldet ihn an die Geschäftsstelle.**

Überschneidungen werden euch umgehend mitgeteilt. Der SBB bietet auch wieder an, die Termine durch Fachübungsleiter zu unterstützen.

*Thomas Böhmer*

## Wettkampfklettern

### Wettkampfklettern im SBB – wieso, wieviel, wie?

SBB-Mitgliederversammlung 2008: Beim Plan 2009 fragt ein ergrauter Bergler aus meiner Generation, wieso der SBB für Wettkampfsport 1.500 Euro einplant, wozu „wir“ überhaupt diesen brauchen? Die wenigen jungen Aktiven hinter mir sind entsetzt, ich auch. Da haben wir wohl etwas verpasst, unsere Mitglieder über diese Facette der Sportart Klettern im Leistungsbereich zu informieren! Zuletzt im Heft 2/2008 habe ich über den Wettkampf des *Deutschen Sportklettercups* (DSC) und des *DAV Jugend- und Juniorencups* (DJJC) berichtet und bin wegen der Kürze kritisiert worden. Das war noch vor der obigen Anfrage.

(Wettkampfergebnisse gibt es übrigens auf den DAV-Webseiten beim Spitzensport und unter [www.wettkampfklettern-sachsen.de](http://www.wettkampfklettern-sachsen.de))

Um die Größenordnung klarzustellen: Es gibt etwa 200 aktiv mit dem Wettkampfsport verbundene SBB-Mitglieder, meist Jugendliche und Schüler. Dazu fast genauso viel Betreuer, Eltern und Ehrenamtliche und eine vielfach höhere Zahl von Kletterern aller Altersgruppen, die Hallenwände und Klettergärten zum regelmäßigen Training benutzen. Die Zeit, als auch unter Spitzenkletterern ernsthaft Trainierende verspottet wurden, ist seit Bernd Arnold vorbei.

Über die Tätigkeiten und Ergebnisse unserer Wettkämpfer und ihre Bewertung samt den logistischen Hintergründen soll in einem der nächsten Hefte ausführlicher berichtet werden.

Fakt ist, dass der SBB im deutschen Wettkampfklettern die mit Abstand erfolgreichste Sektion ist! Der DAV mit seinen ca. 350 Sektionen veröffentlicht auf der Internetseite von Digital Rock eine „Sektionenwertung“ für das Wettkampfklettern und Bouldern in je 5 weiblichen und männlichen Alterskategorien. Der SBB belegt im Jahr 2008 in 5 Kategorien den ersten Platz! Von den 250 in den deutschen Ranglisten gewerteten Wettkämpfern des DAV steht hinter 29 Namen „Sächsischer Bergsteigerbund“. (Von den internationalen Erfolgen soll später berichtet werden.)

Zum sächsischen Wettkampfgeschehen: Der DSC und auch der DJJC hatten in diesem Jahr drei Stationen, davon zwei in Sachsen! Im Mai in Dresden, im Juli in Forchheim bei den Fränkischen und im Oktober in Leipzig. Da sind an zwei Tagen immer gegen 50 vorwiegend ehrenamtliche Helfer nötig, um die bis 200 Aktiven zu betreuen, zu bewachen, zu sichern, zu bewerten und zu beglückwünschen.

In Leipzig war wieder eine ganz tolle Stimmung im NoLimit. 10 sächsische Starter bei den 61 „Erwachsenen“ und 14 bei den 117 Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren! Mädchen und Jungen, Damen und Herren aus ganz Deutschland. Freunde und Freundinnen, auch Geschwister und Pärchen. In den 8 Finaldurchgängen war der SBB mit 11 Teilnehmern am stärksten vertreten. Meist wurde gleichzeitig an drei Routen geklettert. Eine Herausforderung für Wettkampfrichter und Hallensprecher, die die Übersicht voll behielten. Aber auch beständige Aufmerksamkeit der Sicherungsleute und begeistertes Interesse der Zuschauer. Besonders natürlich in den Finals am Abend, wenn die Ausgeschiedenen ihre Freunde anfeuerten. Die vordersten Plätze der SBB-Kämpfer:

- Julia Winter bei den Damen als 2.
  - Markus Hoppe bei den Herren als 4.
  - Luisa Neumärker bei den Juniorinnen als 2.
  - Joseph Wetzel bei den Junioren auf Platz 5
- Mit dem danach ausgerechneten Gesamtergebnis der Cups konnten an den *Deutschen Meisterschaften* in Heilbronn (29./30.11.08) von den 20 erwachsenen Startern fünf aus dem SBB teilnehmen und von 48 Jugendlichen ebenfalls fünf aus dem SBB.

Die Sächsische Meisterschaft im Sportklettern wurde planmäßig (entgegen Meldungen aus dem XXL) am 22.11.2008 im Leipziger NoLimit in 8 Kategorien durchgeführt.

Zu unseren Jüngsten: Hier beginnt das Wettkampfalter bei den schulpflichtigen Kindern, Kategorien Schüler A (12-13 J.), Schüler B (10-11 J.) und Kinder (7-9 J.). Wettkämpfe im Bundesmaßstab gibt es da nicht. Bei uns wird

## Wettkampfklettern



*Wettkampfrivalinnen bei der Siegerehrung:  
Luisa Neumärker gratuliert Juliane Wurm*

aber der Sächsische Schüler- und Kindercup ausgetragen. Er hatte 2008 vier geplante Stationen: Bautzen, Jonsdorf, Dresden und Freiberg. Leider hat die Dresdner Kletterhalle XXL den für Oktober festgesetzten Wettkampf der Jüngsten kurzfristig und unverständlich abgesagt. Dafür war beim letzten Durchgang, dem XV. Freiburger Kletterwettkampf, eine prima Stimmung mit tatsächlich 100 Kindern und Schülern als Aktive.

Über den organisatorischen, sportlichen und materiellen Aufwand einer solchen Veranstaltung kann sich nur der ein Bild machen, der selbst schon mitgewirkt hat. Tatsächlich verdient ein Hallenbetreiber damit kein Geld. Die

Organisatoren sind im Dauerstress, schweißgebadet aber glücklich über die Freude, die bei den Siegerehrungen alle umfasst. Ich habe das schon bei vielen Wettkämpfen erlebt – auch wenn's mir oft zu laut, zu lang und zu trocken war – und weit mehr als hundert Hände von Kletterern aus vielen Nationen mit einem guten Wort verbunden gedrückt, aber am liebsten doch SBB-Hände! Ich traf stets auf eine sehr lebendige, freundschaftliche und begeisterte Stimmung. Meine ursprüngliche Befürchtung, dass hier verbissen gegeneinander und für materiellen Erfolg gekämpft wird, war absolut unberechtigt.

Von den sächsischen Wettkampfkletterern kommen – noch – fast alle aus den Reihen des SBB, der hier auf eine zeitige Grundlagenarbeit gleich nach der Wende zurückgreifen kann. Sie wurde durch den Landesverband Sachsen des DAV organisiert und aus staatlichen Fördermitteln finanziert. Auch jetzt noch kann sich der SBB freuen, dass der Landesverband den Großteil der Mittel übernimmt, die im fünfstelligen Euro-Bereich liegen, um die Wettkampfleistungen der Jugendlichen und Kinder dauerhaft zu fördern.

So gesehen erübrigt sich die Frage nach dem kleinen vom SBB geplanten Beitrag zu den Startgeldern. Es ist sehr zu wünschen, dass das Ansehen und die geistige Förderung des Wettkampfsports in den Reihen des SBB wachsen. Wichtig ist die Zustimmung der überwiegenden Zahl an Mitgliedern, auch wenn Wettkämpfe nicht „ihr Ding“ sind. Aber für viele unserer Kinder und Jugendlichen hauptsächlich sind sie eine begeisternde Sache, oft im Einklang mit schönen Klettererlebnissen in unserer heimatlichen Felsenatur.

*Ulrich Voigt*

## Aus dem Bereich Bergsteigen

### Illegales Entfernen von Ringen

Um es gleich zu sagen, es gibt keinen neuen Stand in dieser Problematik. Ein erster Versuch unserer AG Felsklettern, direkt am Fels über betroffene Wege ins Gespräch zu kommen, scheiterte am Nichterscheinen der Ringzieher. Schade, denn ohne Gespräche werden wir keinerlei Lösung erreichen, egal welche.

Da der Karren erst einmal fest steckt, ist es vielleicht an der Zeit, sich grundsätzliche Gedanken über die Erstbegehungstätigkeit, die Arbeit unseres Vereins und insbesondere der Gruppen zu machen. Nicht nur wir machen das, wie die Initiative „Pro Erstbegehung“ zeigt, die sich offenbar in Reaktion auf das zurückliegende Heft auf ihre Weise mit dem Fortgang der Erstbegehungstätigkeit auseinandersetzt. Der Text ihres Aufrufes ist nachfolgend abgedruckt.

#### Initiative „Pro Erstbegehung“

In den letzten Wochen tauchen immer wieder Gedankenspiele auf, das Erstbegehungs-geschehen drastisch einzuschränken bis hin zum Totalverbot. Ist das eine Lösung?

Der Ruf des Sächsischen Kletterns beruht nicht zuletzt auf dem Erstbegehungs-geschehen. Viele Geschichten, früher wie heute, ranken sich darum. Keine Erst-begehungen mehr heißt auch, ein Stück Geschichte, Können und Fähigkeiten aufzugeben. Pessimisten sahen die Sächsische Schweiz schon vor 50 Jahren als erschlossen an, die „letzten großen Probleme“ waren noch früher gelöst worden!

Zu jeder Zeit gab es gute und schlechte Erstbegehungen, in sauberem Stil durchgeführte und solche, die mit Hängen, Würgen und Tricks absolviert wurden. Den Stil von damals und heute miteinander vergleichen zu wollen ist genauso müßig wie eine Diskussion, ob es besser wäre, wieder ohne Kletterschuhe und -gurt zu klettern.

Die Erstbegeher investieren Zeit, Mühe und nicht zuletzt auch Geld, um neue Kletterwege innerhalb der Sächsischen Kletterregeln für andere Kletterer zu hinterlassen. Das Klettergebiet Sächsische Schweiz erhält damit seine Lebendigkeit und sportliche Vielfalt. Ein Blick auf die unerfreulichen Ereignisse in Zusammenhang mit dem illegalen Ziehen von Ringen zeigt, dass das aktuelle Erstbegehungs-geschehen nur bedingt etwas damit zu tun hat (siehe Liste betroffene Wege in MTB 2/2008). Bei einigen Wegen handelt es sich um bis zu 10 Jahre alte Wege, die anerkannt sind bzw. deren Anerkennung wiederholt bestätigt worden ist. In anderen Fällen handelt es sich um unfertige Projekte oder um Routen, deren Aberkennung bevor stand.

Es ist Konsens, dass die Möglichkeiten für Erstbegehungen kleiner werden und für die restliche Zeit, in der noch Neuerschließungen möglich sind, Regelungen gefunden werden müssen. In den letzten 3 Jahren wurden entsprechende Schritte in diese Richtung unternommen, z.B. die aktuell gültige organisatorisch einfachere Schwarz/Weiß-Regelung (2 Zonen) oder die vorangehende präventive Regelung der vorherigen Beantragung. In jedem Fall muss den Regelungen auch die entsprechende Zeit gegeben werden, um wirken zu können und nicht vorschnell die mittlerweile dritte Regelung verordnet werden. Ein Totalverbot, egal ob auch nur zeitweise, zeigt eigentlich nur, dass man nicht in der Lage war, sich für eine echte Lösung zu entscheiden. Viel wichtiger wäre es, der AG NW, die über viele Jahre die Arbeit geleistet hat und auch weiterhin die Arbeit leisten muss, den Rücken zu stärken.

Wir, die Aktiven der Sächsischen Schweiz, Erstbegeher wie Wiederholer, sprechen uns daher gegen ein pauschales Erstbegehungsverbot aus.

*Verfasser: Frank Meißner, Thomas Küntscher, Matthias Werner*

## *Aus dem Bereich Bergsteigen*

Neben vielen Aussagen, die ich problemlos unterschreiben könnte, sind allerdings auch einige Passagen enthalten, die uns die Schärfe des Widerspruchs zwischen Erstbegehern und Ringziehern sehr deutlich vor Augen führen.

Die Aussage, das Ringziehen habe mit dem Erstbegehungsgeschehen nichts zu tun, zeugt von einer Verengung des Blickwinkels, die kaum noch nachzuvollziehen ist. Gerade im Ziehen zahlreicher Projekte erkenne ich die Zielrichtung des Vorgehens als Misstrauensvotum gegenüber der Anerkennungspraxis neuer Wege durch unsere Gremien und natürlich als Kritik an der zügellosen Tätigkeit mancher Erstbegeher, auch wenn ich die Art und Weise dieser Kritik als völlig indiskutabel zurückweise. Ich vermisse im Text ganz klar den Aspekt der Selbstkritik. Man könnte meinen, es sei alles bestens.

Über die Ursachen der Fehlentwicklung kann man trefflich streiten. Fakt ist, dass wesentliche Kritiker des Vereins von Seiten der Ringzieher früher in leitender Stellung genau diese Probleme auch nicht auf demokratischem Wege lösen konnten. Und da vermisse ich ebenfalls eine gewisse Zurückhaltung.

Noch einmal zurück zum Grundsätzlichen. In allen Fällen, wo es kein klares Ziel oder doch zumindest Unklarheiten über den besten Weg zu diesem Ziel gibt, und das betrifft die allermeisten unserer wichtigen Fragen, muss die Entscheidungsfindung Teil der Entscheidung selbst werden. Anders gesagt: Der Weg ist – zumindest teilweise – das Ziel. Das ist mühsam und zuweilen sogar aufreibend langweilig. Doch es ist alternativlos. Gerade wenn Standpunkte weit auseinander liegen und unterschiedliche Sichtweisen möglich sind, muss peinlich darauf geachtet werden, dass



## Aus dem Bereich Bergsteigen

demokratische Spielregeln eingehalten werden. Präsident Bush hat uns sehr eindrücklich demonstriert, was passiert, wenn man (s)ein Ziel über den Weg stellt nach dem Motto: Der Zweck heiligt die Mittel. Kein Zweck ist so erhaben, dass er unrechtmäßiges Handeln rechtfertigt, und wenn es nahezu körperlich weh tut, zusehen zu müssen, wie sich manches entwickelt.

Kurz – das Signal der Ringzieher ist bei uns angekommen. Die Anerkennungspraxis neuer Wege kann in dieser Weise nicht weitergehen. Ich empfand uns nach der letzten Strategietagung und den Nachfolgebeschlüssen auf dem richtigen Weg, doch leider wird uns nicht die Zeit gelassen, die Wirkung unserer Maßnahmen zu beobachten und gegebenenfalls nachzubessern. Offen ist dabei allerdings völlig, wie die Arbeit im Bereich der Anerkennung neuer Wege weitergehen könnte, denn niemand hat das Ziel, Erstbegehungen pauschal zu verbieten.

Wir fordern alle Interessierten auf, die

### Strategietagung am 31. Januar 2009

mit uns zu nutzen, einen Neuanfang in dieser Frage vorzubereiten. Bis dahin verlange ich allerdings von allen, die Interesse am Fortbestand des Sächsischen Bergsteigens haben, dass sie alle ihre Handlungen im Gebirge kritisch hinterfragen und sich in Zurückhaltung üben. Sonst sehe ich schwarz.

Ludwig Trojok

### Bemerkenswerte Erstbegehungen

Ein Baustein der Änderungen in der Anerkennungspraxis neuer Wege war die Absprache, besondere Erstbegehungen hier zu besprechen, um die Maßstäbe deutlich zu machen, auf die wir Wert legen wollen. Dabei sollen sowohl Positivbeispiele genannt werden als auch negative.

### Höllenhundwächter „Gehobene Mittelklasse“ VIIc

Vom 2. R des „Talweges“ *feine Verschneidung* zu 3. R u. Wand *gerade* (2 nR) z.G.

Robert Hohfeld und Chris-Jan Stiller haben hier in den mittleren Schwierigkeitsgraden

noch eine lohnende und selbständige Linie gefunden. Es handelt sich um schöne Kletterei ohne böse Stellen mit ordentlicher Absicherung. Nach dem 3. R ist es etwas brüchig, aber das dürfte sich mit steigenden Begehungszahlen geben.

### Abendwand „Atom“ XIIc

Vom 1. R des „Schartenweges“ *Rissspuren und Wand* (2 R) z.G.

Tour im höchsten Schwierigkeitsgrad von Thomas Willenberg mit Ringabständen von über bzw. um 5 m. Es geht also auch ohne Ringleitern oder Ringe 3 m über sandigem Erdboden, weil man eigentlich die Schwierigkeit nicht beherrscht. Die Schwierigkeitsangabe ist – wie allgemein üblich – ein Vorschlag des Erstbegehers, der noch zu bestätigen ist.

### Gansriff „Bewegungsraum“ Xa

*Hohlspiegel links der „Nordverschneidung“*

Die AG Neue Wege hat diese Kreation von Gilbert Mohyla nicht anerkannt. Ablehnungsgrund ist die Modellierung eines Griffs aus einer zementartigen Substanz. Der Weg weist weitere Mängel auf wie einen zu geringen Ringabstand zur benachbarten „Nordverschneidung“, einen Ringabstand von nur 2,80 m zwischen 1. und 2. Ring und die massive Hinterfütterung einer Rippe in einer Weise, die bereits von unten ohne weiteres betrachtet werden kann. Wären die Ringstandorte notfalls zu korrigieren gewesen, so ist hingegen der Eingriff in die natürliche Gestalt der Felsoberfläche, also ein Verstoß gegen den Grundgedanken des Freikletterns schlechthin, völlig inakzeptabel. Besonders bemerkenswert ist hier die Stellungnahme des Erstbegehers, der erklärte, dass von einer Manipulation der Felsoberfläche nicht gesprochen werden könne, da an der Stelle vorher auch ein Griff gewesen sei. So ist es nicht überraschend, dass Gilbert Widerspruch gegen die Entscheidung der AG einlegte. Die AG Felsklettern hat am 17.11.08 ohne Gegenstimme empfohlen, den Widerspruch zu verwerfen. Die Entscheidung der KER fällt, während dieses Heft gedruckt wird.

## Aus dem Bereich Bergsteigen

### **Wintersteinwächter „Stein des Anstoßes“ IXb**

*Rissspur und Wand rechts vom „Weihnachtsoratorium“*

Dieser Erstbegehung von Michael Petters ist von der KER auf Empfehlung der AGF die Anerkennung verwehrt worden. Ließ der Name und die Anlage des Weges noch auf eine Provokation schließen, die zum Nachdenken hätte anregen können, so verpasste der Erstbegeher auf der Sitzung der AGF diese Möglichkeit und wollte sein Produkt ernsthaft bewertet sehen. Dass seine anderen Wege nun ebenfalls kritisch betrachtet werden, ist nicht verwunderlich.

Der erste Ring bleibt übrigens im Fels, da er eine logische und bereichernde Einstiegsvariante zur „Rübensteiner Kante“ erschließt, die für sich problemlos anerkennungsfähig ist. Es soll nicht verschwiegen werden, dass der Weg zu den illegal entfernten gehört.

### **UIAA-Austritt des DAV**

Wie schon bekannt gegeben, endet die Mitgliedschaft des DAV und einiger weiterer großer Verbände in der UIAA zum Jahresende. Hintergrund waren olympische Bestrebungen im Zusammenhang mit einer schwelenden Führungskrise. In beide Problemfelder kommt nun Bewegung in unserem Sinne. Ein zweiter Fachverband hat sich nach dem Sportkletterverband ausgegliedert, der Skibergsteigerverband. Damit ist keine olympiaaug-

liche Sportart mehr in der UIAA vertreten, aber die UIAA hat noch das Recht der Fachvertretung des Skibergsteigens, das noch zu übergeben ist. Keiner kann heute sagen, wie lange sich das hinziehen wird, da sich einige UIAA-Vertreter kleinerer Staaten im Lichte des IOC sonnen möchten.

Es gibt also berechtigte Hoffnung, dass der DAV in absehbarer Zeit mit der UIAA über eine Wiederaufnahme in Gespräche eintritt, aber natürlich noch keine Termine. Daher sollen hier nochmals kurz die wesentlichen Auswirkungen angesprochen werden.

Das Gegenrecht auf Alpenvereinsstütten ist nicht betroffen. Es wird durch eine dritte Struktur abgewickelt (einen eigenen Verein, der keine andere Aufgabe hat) und ist von der Kündigung nicht berührt.

Der Zutritt zu böhmischen Klettergebieten wird am 29. November 2008 im Spitzengespräch zwischen DAV/ÖAV und dem zuständigen Ministerium in Prag voraussichtlich gütlich geklärt. Alle Anzeichen deuten heute darauf hin.

### **AG nachträgliche Ringe**

Am 24. November fand die Herbstberatung der AG nachträgliche Ringe statt. Leider lag der Termin genau in dem Zeitfenster nach dem Redaktionsschluss und vor dem Erscheinen dieses Hefts. Bitte entnehmt die Ergebnisse dem Internet oder wartet das nächste Heft ab.

## Freischneiden von Kletterwegen

### Der Anfang ist gemacht ...

Die am 30.10.2007 gegründete AG „Freischneiden von Kletterwegen“ blickt auf einen gelungenen Start ihrer Arbeit. Die AG besteht aus drei Mitgliedern des SBB (Peter Hähnel, Günter Teich und Günter Priebs), zwei Vertretern der Nationalparkverwaltung (Andreas Knaak, Frank Rainer Richter) und dem verantwortlichen Mitarbeiter vom Forstbezirk Neustadt (Kai Noritzsch), beides Teile des Staatsbetriebes Sachsenforst.

Bei der ersten gemeinsamen Begehung am 06.12.07 im Staatswald Bielatal mit dem verantwortlichen Revierleiter, Herrn Endler, konnten wir, trotz anfänglicher „harter Bandagen“ seinerseits, von den 43 den Kletterbetrieb störenden Bäumen 35 als zur Beseitigung genehmigt verbuchen. 8 Bäume wurden aus Naturschutz- oder Erosionsgründen bzw. wegen Unverhältnismäßigkeit abgelehnt. Diese 35 Bäume, meistens Birken, wurden von den Mitarbeitern der Waldwacht Cunnersdorf gefällt. Gemäß einer Vereinbarung zwischen SBB und dem Revierleiter mussten die in tragbare Stücke geschnittenen Bäume durch SBB-Mitglieder von den Gipfeln an Fahrwege transportiert werden. Diese Aktion wurde am 26.02.08 dank der Mithilfe von sieben „Bergfinken“, vier Bergfreunden vom „BC Kleiner Dom 1990“, zwei Bergfreunden von den „Kanzeltürmern“ und einem Bergfreund von den „Heidenauer Bergfreunden“ abgeschlossen. Mit dem Forstbezirk Neustadt und der Nationalparkverwaltung wurde festgelegt, dass diese Aktion eine einmalige Angelegenheit war. In Zukunft sollen die gefällten Bäume zur Erosionsverbauung sowie im Nationalpark zur Erosionsverbauung bzw. Besucherlenkung genutzt werden.

Eine zweite Begehung im Bielatal war nötig, weil die Gipfel vom „Schildkrötenturm“ bis zum „Schweizermühlenturm“, also rechts der Biela, im Privatwaldgebiet mit unterschiedlichen Eigentümern stehen. Dazu ist erforderlich, dass erstens der dafür verantwortliche Revierleiter für Privat- und Körperschaftswald

und zweitens die Eigentümer mit der Fällung einverstanden sein müssen. Wir haben gemeinsam mit dem Revierleiter, Herrn Schippers, 38 Bäume zur Beseitigung angezeichnet. Die Fällung eines Baumes wurde wegen Unverhältnismäßigkeit abgelehnt (unbedeutender Gipfel!). Die Durchführung der Fällarbeiten auf diesen Flächen ist für die Mitarbeiter der Waldwacht arbeitsrechtlich problematisch. Unbürokratisch versprach die NLP-V hier Diensthilfe. Im Bereich „Schiefe Zacke“ und „Hallenstein“ haben die Mitarbeiter der Nationalparkwacht bereits gute Arbeit geleistet. Ganz erfreulich ist die Tatsache, dass die Talseite des Schweizermühlenturmes wieder „freigeschnitten“ ist. Genehmigt vom Revierleiter für Privat- und Körperschaftswald sowie mit dem Einverständnis und der Aktivität des Grundstücksbesitzers Schweizermühle 20 sind drei Fichten und eine Weymouthskiefer beseitigt worden. Danken sollten wir dem Grundstücksbesitzer, indem wir unsere Kletteraktivitäten oberhalb seines Grundstückes sehr sensibel betreiben.

Unsere dritte gemeinsame Begehung führte uns wieder in die Privatwaldgebiete Nikolsdorfer Wände, Gohrisch und Quirl. Alle beantragten Bäume (drei Kiefern, neun Fichten und vierzehn Birken) und einige weitere, die wir bei unserer Begehung festgestellt haben, wurden zur Beseitigung freigegeben. Auch hier der Zusatz, dass die Genehmigung der Eigentümer eingeholt werden muss. In diesem Zusammenhang bittet die Arbeitsgruppe um Verständnis, dass von der Antragstellung bis zur (genehmigten) Beseitigung eines Baumes auf Privatwaldflächen manchmal sehr viel Zeit vergehen kann. Ein Genehmigungsverfahren mit teilweise sehr schwer zu erreichenden Besitzern ist langwierig. Bitte habt dort etwas Geduld, legt bitte niemals selbst die Säge an! Keiner der Anträge bleibt unbearbeitet!

Alle bisher genannten Gebiete liegen linkselbisch im Landschaftsschutzgebiet. Etwas komplizierter ist die Lage in der Nationalpark-

## Freischneiden von Kletterwegen

Kernzone. Hier muss für jeden zur Beseitigung beantragten Baum ein separater Antrag an die Nationalparkverwaltung gestellt werden. Ehe so ein Antrag an die Nationalparkverwaltung geht, wird von den SBB-Mitarbeitern der Arbeitsgruppe vor Ort geprüft, ob eine Beseitigung nach den festgelegten Kriterien „Gefährdung“, „Behinderung“ oder „Verhältnismäßigkeit“ auch der Realität entspricht. Eine Sichtbehinderung auf einen schönen Weg oder Gipfel ist z. B. kein Kriterium! Die verantwortlichen Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung prüfen dann nochmals vor Ort, ob eine Fällung naturschutzfachlich zu vertreten ist und einer Beseitigung zugestimmt werden kann. Durch den SBB wurden bisher 10 Anträge auf Beseitigung von Bäumen in der Nationalpark-Kernzone an die Nationalparkverwaltung weitergeleitet. Die Arbeiten sollen dazu noch in diesem Herbst beginnen. Im Herbst/Winter 2008/09 werden auch die genehmigten Anträge außerhalb der Nationalpark-Kernzone „abgearbeitet“. Alle Baumfällungen und Beräumungen im Nationalpark werden von den Mitarbeitern der Nationalparkwacht realisiert.

Erschwerend für unsere Arbeit mit der Nationalparkverwaltung und dem Forstbezirk Neustadt sind immer wieder Unvernünftige, die

in „Eigeninitiative“ Bäume fällen oder so schädigen, dass sie absterben. Überwiegend sägen derartige Kletterer in Ermangelung von Technik und Fachwissen dann auch noch die Bäume in Hüfthöhe ab. Die stehenden „Spießbäume“ stellen für uns Kletterer eine noch größere Gefahr dar als der ehemals vorhandene Baum. Weiterhin werden Totholz und Äste, die zur Humusbildung wichtig sind, rigoros verfeuert, sogar Erosionsverbauungen und Geländer machen vor diesen Chaoten nicht halt. Beweise für diese Unvernunft kann jeder in den Boofen sehen.

Wir sind aber der Meinung, dass wir mit der Arbeit der AG durchaus zufrieden sein können. Es ist zumindest ein guter Anfang!

Wir bitten alle Bergfreunde, Bäume, die den Kletterbetrieb stören oder behindern, an Bergfreund Peter Hähnel zu melden:

Ricarda-Huch-Straße 27, 01219 Dresden  
benita.flocki@t-online.de

Keinesfalls sollte selbst Hand angelegt werden, um sich erstens nicht strafbar zu machen und zweitens die Vereinbarungen zwischen dem SBB, der Nationalparkverwaltung und dem Staatsforst nicht zu untergraben.

*Günter Priebst, Sprecher der  
AG „Freischneiden von Kletterwegen“*

### Wanderfalkensaison 2008

In Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz hat sich der SBB auch dieses Jahr an der Bewachung von zwei Wanderfalkenhorstplätzen beteiligt. Bewacht wurde ab Mitte April jeweils an den Wochenenden in Rathen am Wartturm/Adolf-Hermann-Fels und am Kleinen Zschirnstein im Bereich der Westkante.

Im Rathener Gebiet gab es wie bereits in den vergangenen Jahren einen Brutverlust, sodass ab Mitte Mai keine Bewachung mehr nötig war. Trotz Bewachungsabbruch gab es insgesamt 13 Bewachungstage mit 25 Personen. Am Kleinen Zschirnstein konnte sich der Bergsteigerbund bis zum Ausfliegen der Jungfalken im Juni tatkräftig einbringen. An 18 Bewachungstagen kamen 37 freiwillige Helfer zum Einsatz. Es flogen hier 3 Wanderfalken aus.

Neben den beiden genannten Horstplätzen gab es noch eine Reihe weiterer Brutplätze in der Sächsischen und Böhmischen Schweiz. In der Sächsischen Schweiz wurden dieses Jahr 21 junge Wanderfalken beringt, wobei zwei an den Uhu verloren gingen. Somit konnten 19 Jungfalken als ausgeflogen registriert werden. Gegenüber dem Vorjahr mit 30 Jungfalken sind es dieses Jahr knapp ein Drittel weniger. Auf der böhmischen Nachbarseite gab es 2008 bei zehn bekannten Paaren 15 flügge Wanderfalken.

Für die Unterstützung bei der Bewachung sowie für die zahlreichen guten Bewachungsnotizen möchte ich allen Beteiligten danken.

*Uwe Kretzschmar*

### Zugang Pavillon Kleiner Winterberg

Der Zugang zum Pavillon auf dem Kleinen Winterberg war bereits seit langem als Bergpfad (Markierung grüner Pfeil auf grauem Grund) eingestuft, jedoch bisher noch nicht im Gelände ausgewiesen. Bei einer Geländebegehung der AG „Wegekonzeption“ des sächsischen Umweltministeriums im Juli 2008 unter Teilnahme von Ulrich Voigt wurde vor Ort nach einer günstigen Lösung mit wenig Erosionsgefahr gesucht. Dabei kam auch die Möglichkeit zur Sprache, als Zugang den his-

torischen Oberen Fremdenweg wieder einzurichten – nicht als markierten Weg, sondern als Bergpfad. Derzeit ist der Obere Fremdenweg gesperrt und liegt in der Kernzone. Er verläuft aber in weiten Teilen in Sichtweite des viel begangenen Unteren Fremdenweges. Das dynamische Wegekonzept würde es erlauben, solch einen Weg wieder zu reaktivieren. Der SBB hat deshalb im Oktober 2008 die Prüfung der Wiederöffnung des Oberen Fremdenweges vorgeschlagen und diesen Vorschlag im Umweltministerium in der AG „Wegekonzeption“ vorgestellt.

*Peter Rölke*

### Neues SSI-Heft Nr. 25

Ende November erschien die 25. Ausgabe der „Sächsische-Schweiz-Initiative“.

Unter dem Titel „Großer Winterberg: Aussicht mit beschränkter Aussicht“ berichtet Reinhard Wobst zu dieser Thematik, er schreibt außerdem zur Borkenkäfersituation und zu zusätzlichen Bussen ins Kirmitzschtal und Bieltal. Von Joachim Schindler wird ein kritischer Brief zu umgesägten Bäumen auf Wegen und Pfaden im Nationalpark abgedruckt sein. Uwe Kretzschmar berichtet zur Wanderfalkenbewachung 2008, über den Wespenbusard ist ein Beitrag von Ulrich Augst zu lesen. Unter der Rubrik „Heimatgeschichte“ erfährt man etwas zu Wilhelm Leberecht Götzinger, zum neuen Obelisk auf dem Lilienstein, zum Flößersteig und zum Kerbensteig. Jörg Hilpmann schreibt zu Aktuellem aus dem DAV-Fachbeirat Klettern & Naturschutz. Kritische Fotos zeigen Naturfrevel am Rauenstein: verschwundene, weil verfeuerte Geländer und abgebrochene Bäumchen.

Das Heft gibt es für 2,- Euro in der SBB-Geschäftsstelle, in allen Bergsportläden in Dresden und im Buchhandel in Dresden bei St. Benno und Ungelenk, Buch-Habel (Sachsenforum Gorbitz) und Lesezeit (Meußlitzer Straße). Im Landkreis Sächsische Schweiz ist die Nr. 25 in den Buchhandlungen in Heidenau und Sebnitz, in Rosenthal (Quelle-Agentur Tischer) sowie bei Bergsport-Arnold (Hohnstein/Bad Schandau) erhältlich.

*Peter Rölke*

## *Informationen der Bergwacht Sachsen*

### **Bergwacht in internationaler Kommission**

Am 11.10.2008 wurde das Deutsche Rote Kreuz (DRK) für seine Bergwacht (einschließlich Bergwacht Schwarzwald e. V.) in die „Internationale Kommission für alpine Rettung“ (IKAR) aufgenommen. In der fünfköpfigen Gruppe der DRK-Bergwacht ist mit dem Dresdner Christian Walter auch eine Sachse. Bisher waren nur die Bergwacht Bayern und der DAV in dieser Kommission vertreten.

### **Einige Worte von der Bergwacht**

Wiederum möchten wir uns bei allen Bergfreunden, die uns in der Vergangenheit, auf welchem Wege auch immer, mit Spenden bedacht haben, recht herzlich bedanken. Können wir doch damit etwas entspannter unsere Aufgaben erfüllen. Besonders bedanken möchten wir uns beim Klub „BC Kleiner Dom“, der uns wiederholt eine gute Summe zukommen ließ. Etwas liegt uns dabei aber am Herzen. Teils benötigen die Spender eine Spendenbescheinigung für ihre steuerlichen Belange. Dies geht nicht automatisch. Wer eine Bescheinigung benötigt, muss bei der Einzahlung seine Adresse angeben und die Bescheinigung beim Empfänger anfordern. Bitte bedenkt dies, um Missverständnisse zu vermeiden.

Unter dem Motto „Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“ möchte ich um eine Unterstützung anderer Art bitten. Im Jahr 2012 wird in Sachsen die organisierte Bergrettung ihr 100-jähriges Jubiläum begehen. Dies soll etwas feierlich ablaufen. Vorstellungen bestehen schon, aber auch dafür benötigen wir Unterstützung. Wer kann uns Bilder bzw. Dias von Übungen, Veranstaltungen, Lehrgängen, Einsätzen usw. zur Verfügung stellen? Ich denke da speziell an ehemalige Mitglieder der Bergrettung. Wir würden bei Bedarf sofort Kopien herstellen und die Originale umgehen zurückgeben. Des Weiteren benötigen wir einige Dinge für den Aufbau einer Ausstellung: eine schwarze oder dunkelblaue Keilhose aus Wollstoff (kein Silastik); eine Mütze, die bis in die 60er Jahre getragen wurde und unter dem Namen Teufelskappe bekannt war; ein Hanfseil; Kletterpatten mit Hanfsohle. Wer uns helfen kann, der rufe bitte unter Tel. 03 51 / 2 52 95 55 an. Vielen Dank.

*Hans-Dieter Meissner, Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen*

## Informationen der Bergwacht Sachsen

### Einsätze der Bergwacht in der Sächsischen Schweiz 2008

#### 25.05. **Bussardwand Talweg VIIb**

Etwa 15 m über dem Ring beim Legen einer Schlinge Griff ausgebrochen. Im Wegverlauf gelegte Schlinge gerissen, Sturz über den Rundpfad hinaus. Am Bergetau ausgeflogen.  
*Verdacht auf Beckenfraktur.*

#### 27.06. **Vord. Gansfels Gühnekamin III**

Beim Ausstieg ca. 3 m abgestürzt. Von Seilkameraden abgeseilt, wurde er am Fuß des Felsens von der Bergwacht weiterbetreut.  
*Beckenprellung, Prellung Unterkiefer, Fraktur Handgelenk links.*

#### 29.06. **Labyrinth**

Ein 10-jähriges Kind stürzte beim Überspringen einer Kluft ab.  
*Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung, Schürfwunden an Knie und Kiefer.*

#### 29.06. **Lolaturm**

Beim Abziehen verklemmte sich das Abseilseil hinter einem Block. Beim Zustieg zu dieser Stelle stürzte ein Bergfreund ca. 5 m ab.  
*Fraktur Sprunggelenk links.*

#### 02.07. **Schiefer Turm**

Beim Abseilen bemerkte ein Bergfreund nicht, dass beide Seilenden nicht bis zum Boden reichten, ca. 4 m Sturz.  
*Verdacht Fraktur Sprunggelenk rechts.*

#### 06.07. **Wartburg**

Am Fuß des Felsens beim Abstieg gestürzt.  
*Kopfplatzwunde, Prellung Steiß.*

#### 09.07. **Zwillingsstiege**

Eine erschöpfte Wanderin musste nach Gewitterregen geborgen werden.

#### 17.07. **Lilienstein Westecke / Südrippe**

Zwei Bergsteiger, geländeunkundig und nur Klettern in der Halle gewohnt, wollten topropen. Sie hängten ein 60-m-Seil in die Abseilöse und der Erste seilte ab. In Wandmitte bemerkte er, dass das Seil nicht bis zum Boden reichte. Die alarmierte Bergwacht nahm ihn und seinen Partner am 1. Ring in Empfang und brachte sie in Sicherheit.

#### 20.07. **Falkenwand**

Nach dem Klettern erlitt ein Bergfreund am Fuß des Felsens einen Schlaganfall. Abtransport und Übergabe an den Notarzt.

#### 22.07. **Rabentürmchen**

Bei der nächtlichen Rückkehr (2 Uhr) von der Buschmühle zur Boofe unter einem Felsriff trat eine Frau fehl und stürzte im Steilgelände. Der Weg zur Boofe wurde fortgesetzt. Beim Erwachen am späten Morgen wurde eine Unterschenkelfraktur festgestellt und die Bergwacht gerufen. Der Bergwachtarzt stellte die Transportfähigkeit her, in der Zwischenzeit wurde im Gelände der Weg des Abtransportes hergerichtet.

#### 05.08. **Große Steinschleuder**

Bergung zweier unverletzter Kletterer von einem Felsvorsprung. Ihr Seil hatte sich beim Abseilen verklemmt, im Finstern konnten sie es nicht lösen. Sie wurden mittels Seilwinde nach oben geborgen.

#### 17.08. **Gr. Grenzturm Absatzkante VIIa**

Absturz ca. 8 m über dem Ring infolge Griffausbruchs. Aufschlag auf Felsblöcke.  
*Kopfplatzwunde, Brustkorb- und Rückenverletzungen, Verdacht auf Fraktur rechter Arm.*

#### 30.08. **Lilienstein, Nordaufstieg**

Bergung eines Wanderers, der infolge von Kreislaufproblemen verstorben war.

#### 30.08. **Lilienstein, Südaufstieg**

Hilfeleistung bei einem Wanderer, der infolge Erschöpfung den Aufstieg nicht beenden konnte.

#### 31.08. **Polenztal**

Abtransport eines Wanderers, der infolge von Kreislaufproblemen Hilfe benötigte.

#### 03.09. **Rübezahlstiege**

Ein Wanderer war beim Durchstieg durchs Loch den Schwierigkeiten nicht gewachsen. Er blieb stecken und wurde durch die Bergwacht aus der misslichen Lage befreit.

## Informationen der Bergwacht Sachsen

### 12.09. **Massiv oberhalb der Rotkehlchenstiege**

Gebietsunkundige Kletterer deuteten das am Fels angebrachte Zeichen „Kletterzugang“ (schwarzer Pfeil auf weißem Untergrund) als „hier kann geklettert werden“. Sie besaßen nur den Kletterführer Teil Rathen. Beim Beklettern der Wand am Pfeil stürzte der Vorsteiger ca. 6 m ab, eine Schlinge riss aus. Durch Alarmgruppen Bad Schandau und Sebnitz geborgen.

*Fraktur eines Wirbels, Fraktur Sprunggelenk links, Gesichtsverletzungen.*

### 25.09. **Reitsteig**

Abtransport eines Wanderers, der auf einer schrägen Platte abrutschte.

*Fußverletzung, Schlüsselbeinverletzung, Kopfplatzwunde.*

### 28.09. **Abstieg vom Pohlshorn**

Abtransport eines Wanderers, der gestürzt war.

*Sprunggelenkfraktur.*

### 04.10. **Mandarin**

Infolge Abrutschens ca. 8 m abgestürzt.

*Verdacht auf Lendenwirbelsäulen- und Beckenfraktur, Rippenfraktur.*

### 04.10. **Gratweg/Mittelwinkel**

Ein Wanderer mit Kreislaufzusammenbruch wurde am Bergetau ausgeflogen.

### 12.10. **Rabentürmchen Boofenriss VI**

Infolge des Bruchs einer Sanduhr ca. 5 m abgestürzt.

*Prellung Lendenwirbelsäule, Gesichtsverletzungen.*

### 12.10. **Obere Affensteinpromenade**

Abtransport eines Wanderers, der infolge Herzinfarkts verstorben war.

### 25.10. **Lammscheibe**

Ein Kletterer testete nach dem Legen die Knotenschlinge. Diese hielt nicht, worauf er wohl nicht vorbereitet war. Absturz ca. 10 m. Er wurde am Bergetau ausgeflogen.

*Schädelbasisfraktur, Rippenreihenfraktur, stumpfes Bauchtrauma, Kopfverletzungen.*

### 01.11. **Falkenstein**

Nach Einbruch der Dunkelheit befanden sich drei Kletterer an der 2. Abseilöse, das Abseilseil hatte sich verklemmt. In einer 5-stündigen Aktion wurden sie, teilweise unterkühlt, von der Bergwacht in Sicherheit gebracht.

*Hans-Dieter Meissner*

### **Dank**

Ich möchte mich hiermit bei den mir Unbekannten bedanken, die am Samstag, 30.08.2008, an der Bahratalwand waren und mir geholfen haben, als ich dort gestürzt bin und mir den Arm gebrochen habe.

*Euer Falk*



## Fotorätsel

Ein schöner Gipfel, Alter Weg VIIa, aber etwas abseits gelegen und weniger besucht: der Richterschluhtkegel im Großen Zschand. Dennoch gab es viele richtige Zuschriften, unter denen wir als Gewinner ausloten:

**Jörg Hähnel, 01159 Dresden**

Biografie „Klettern am Limit“ von Alexander Huber

**Matthias Braun, 01814 Krippen**

Biografie „Seiltanz – Geschichte meines Lebens“ von Kurt Diemberger

**Peter Zill, 01257 Dresden**

Bergbuch „Ein Sachse war Erster“, das uns vom Autor Klaus Wilk zur Verfügung gestellt wurde – vielen Dank!

Einsendungen zur neuen Aufgabe bitte bis zum **31. Januar 2009** an die SBB-Geschäftsstelle Dresden.



## Infos aus nah und fern

**100. Geburtstag.** Am 4. August wäre Willy Geburtig, manchen auch als „Finne“ oder „Findling“ bekannt, 100 Jahre alt geworden; er verstarb bereits im Alter von 51 Jahren. In seiner aktiven Zeit stehen über 1000 Klettertouren in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz, im Zittauer Gebirge und auch im Wilden Kaiser zu Buche, davon 8 Erstbegehungen (u. a. der beliebte Finneweg am Großen Gratturm, VIIa). **+++ 80. Geburtstag.** Heinz Kittner feierte im Oktober seinen 80. Geburtstag im „Forsthaus“ Radeberg. Er war ganz stolz darauf, den Gästen sein gerade erschienen Buch „Ein Leben für die Berge“ präsentieren zu können. Joachim Weißbach („Gewittersteiner“), der einige seiner humorvollen Berggedichte vortrug, erntete viel Beifall. Für beste Stimmung sorgten die Leipziger Jürgen Butze („Brausensteiner“) mit Gitarre und prächtigem Gesang und Karl-Heinz Meyer mit Kornett (dessen Soli hin und wieder auch im Dom zu hören sind). Zu den Gästen gehörten viele Bergpromis wie Helmut Claus („Mutz“), Heinz Pfündel, Peter Kohbach, Jürgen Rotzsche („Zack“), Dietmar Heinicke. Heinz Kittner, ein Sonntagskind, gehört den „Freien Kletterern Radeberg“ an (sein Vater Fritz zählte 1922 zu den Klubgründern) und war 1950/51 an der Entwicklung des Radeberger Hakens beteiligt, der bei der Bergrettung gute Dienste leistet. **+++ Seltenes Jubiläum.** Dietmar Heinicke nahm am 8. September, wie stets, an der Sitzung der AG Felsklettern teil. Damit ist er seit 50 Jahren ohne Unterbrechung in dieser Fachkommission tätig. Am 05.09.1958 wurde er Mitglied der BFK Felsklettern Dresden, übernahm die Funktion des Schriftführers. In den 50 Jahren leitete er die Kommission ein Jahr selbst (1964-1965), fungierte 33 Jahre als Stellvertretender Vorsitzender, leitete mehrere Arbeitsgruppen, u. a. AG

## Infos aus nah und fern

*Neue Wege (1958-1961, 1965-2004). In der AG „Bergsportkonzeption“ fungiert er seit 1996 als Sprecher des SBB. Seine Konstanz in der Arbeit und sein Durchhaltevermögen sind typisch für ihn. +++ Kaukasusfahrt vor 50 Jahren.* Im August 1958 fand die erste (und einzige) Kaukasusfahrt der BSG Empor Dresden-Löbtau statt. 21 Männer und 9 Frauen waren dabei (u. a. Emil Kolb und Hans Hofmann von den Älteren, Walter Lorenz, Wolfgang Schumann, Egmar Ponndorf oder Helga Simon, die heute in der SBB-Bibliothek tätig ist und kürzlich ihren 70. Geburtstag beging. Die Reise erfolgte auf dem Schienenweg und dauerte 4 Wochen. +++ **Verstorben.** Am 1. November verstarb im Alter von 53 Jahren der bekannte tschechische Kletterer Stanislav Silhan. Standa, wie ihn seine Freunde nannten, hat auch im Elbsandstein Spuren hinterlassen. In den 80er Jahren war er häufig hier, übernachtete auf Alis Hütte in Rathen und war bei solchen Erstbegehungen (in geteilter Führung) dabei wie Polenztalwächter Angenehme Stürze (IXb) oder Peterskirche Utopie (IXc). +++ **Neue Idee.** Bernd Zimmermann, „TC Wolfstürmer 1916“, der schon dreimal alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen hat (erstmal 1975, im Vorstieg 1986), hatte eine neue Idee: von allen 1.106 anerkannten Gipfeln in der Sächsischen Schweiz die Aufstiege der Erstbesteiger zu sammeln, also meist die so genannten Alten Wege. Letzter Aufstieg war der Alte Weg auf den Hohen Torstein am 11. Oktober. Dabei sind schon einige Bollwerke zu knacken wie z. B. Flüchtling AW (VIIIc), Teufelsspitze AW (VIIIa), Hauptdrilling AW (VIIc), Wolfsspitze AW (VIIb) oder Dezemberturm Königssprung (4). Bernd schaffte 1091 dieser Aufstiege im Vorstieg, 15 bewältigte er im Nachstieg. +++ **Anderes Ziel.** Ein anderes Ziel verfolgte Christian Glaser, Leiter der AG Neue Wege, Kletterführer-Mitarbeiter, Erster All-Gipfel-Besteiger der Sächsischen Schweiz im Vorstieg. Er „sammelt“ Wege ab Schwierigkeit VIIa. Am 24.10. konnte er mit dem Happy end am Hans-Arno-Stein (VIIc) seine 2000. verschiedene VII und VIII vorsteigen. Das wollte er unbedingt vor seinem persönlichen Jubiläum schaffen – am 19.11. feierte er seinen 60. Geburtstag. +++ **Jubiläum an der Guglia.** Die Dresdner Wolfgang Mosig (57) und Gundolf Braun (71) durchstiegen am 26. August die „Fehrmann-Verschneidung“ (mit Heckmair-Variante 5+) an der Guglia/Campanile Basso (2883 m), eine anspruchsvolle 450-m-Tour im Brenta-Dolomitgestein. Das war am Vortag des 100-jährigen Jubiläums der Erstbegehung von Oliver Perry-Smith und Rudolf Fehrmann. Bereits zwei Tage darauf standen die beiden Dresdner bei strahlender Sonne auf dem „König“ Ortler (3905 m). Leider stürzte Wolle Mosig im Oktober beim Einhängen des 2. Ringes an der Violetten Verschneidung am Höllenhund ab und verletzte sich schwer. Wünschen wir im gute Genesung! +++ **The Nose.** Ende September/Anfang Oktober erwiesen gleich drei sächsische Seilschaften dem berühmten Weg am El Capitan im amerikanischen Yosemite (ca. 900 m, 34 Seillängen) ihre Reverenz. Zuerst stiegen Julia Winter und Frank Wähler an einem Tag durch, dann brauchten Lisa Windelband, Tino Tanneberger und Lars Schönberger drei Tage und schließlich gab es durch Peter Horntrich und Thomas Kostial eine weitere 1-Tages-Begehung. +++ **Berggesang auf dem Kilimanjaro.** „Wenn die Sonn’ am Himmel lacht ...“ – dieses Berglied von Kurt Kämpfe sangen vor einigen Wochen, trotz knapper Atemluft, Achim, Karl-Heinz, Egon, Jürgen, Bernhard und Karsten von den Dresdner Bergfinken auf dem höchsten Gipfel Afrikas (5895 m). Selbst Bernhards Gitarre musste zur Begleitung des Liedes mit, was ungläubiges Staunen bei den Bergführern und anderen Gipfelstürmern hervorrief. Die Besteigung erfolgte auf der Lemosh-Route, die durch ihre Länge und Dauer von 7 Tagen eine optimale Anpassung an die Höhe ermöglichte. So blieben alle weitestgehend von der Höhenkrankheit verschont und standen nach nächtlichem Anstieg beim Sonnenaufgang auf dem Uhuru-Peak.

*Zusammenstellung: Michael Schindler*

*(nach Hinweisen von Gundolf Braun, Frieder Geburtig, Heinz Gliniorz, Dietmar Heinicke, Egmar Ponndorf, Bernhard Tschöcke, Lisa Windelband)*

## Porträt: Rainer Jäpel

### „Rübe“ kennt nur zwei Jahreszeiten: Schnee und Fels

„Rübe“ ist ein Allrounder. Den Eindruck gewinnt man, wenn der drahtige, schlaksige 35-Jährige erzählt. Zunehmend offenbart er bei der Plauderei seine sportlichen Leidenschaften. „Bei mir gibt es nur zwei Jahreszeiten: Schnee und Fels. In den anderen zwei kann ich hin- und herwechseln, je nachdem, wie mir gerade zumute ist und die Kameraden mitgehen“, sieht Rainer Jäpel das Feld, auf dem er sich gezielt „austobt“.

In jüngster Zeit ist er viel Ski gefahren, auf Österreichs Gletscher, denn die Wintersportler werden im Herbst „gemacht“, sagt er zur noch gar nicht begonnenen Wintersaison. „Und ich habe das Schneefühl nicht verloren.“ Die Alpin-Skisportler wachsen ihre Bretter – die für sie „die Welt bedeuten“ – für ihre 10. Skireise zur Saison-Eröffnung ins österreichische Stubaital; in Bälde folgen die 6. Telemark-Tage im Osterzgebirge. Womit wir bei der ursprünglichen Art des Skilaufens wären, die zahlreiche Anhänger gefunden hat.

„Telemark-Skifahren ist als Mischung von nordischem und alpinem Skifahren eine ab-

solut eigene Disziplin“, schwärmt vehement Rainer Jäpel. „Muskulär ist es sehr anstrengend, jedoch für die Kniebelastung während der Hoch- und Tiefbewegung durchaus gesund, denn sie werden dabei nicht verdreht, sondern in ihrer anatomischen Beschaffenheit genutzt“, so der, der als einer der Ersten begeistert diesen Stil wieder aufleben ließ. Ein wenig mehr oder weniger kennen sicher viele den Telemark-Aufsprung der Schanzenkönige. „Und in diesem Stil sind wir unterwegs.“

Übrigens tragen die Aktiven schon Meisterschaften, Landes-Wettbewerbe und Europa-Championate aus. Deshalb auch das Telemark-Skifest auf dem Osterzgebirgs-kamm. „Die Sportgemeinschaft Holzgau ist dabei der stärkste Verein in Sachsen und hat für unsere Disziplin nach dem Fichtelberg das schönste Terrain im Freistaat“, lobt der Wintersportler. 800 Meter lang sei der Hang in Holzgau und das Telemark-Skifahren „mache die Berge etwas länger“, schmunzelt er.

Eigentlich ist Rainer Jäpel einer der fürsorglichen „Väter“ des „Osterzgebirgs-Cup“ für die Alpinen, der vom Sächsischen Bergsteigerbund (SBB) organisiert wurde. Muss man so schreiben, denn „1992 begonnen – aufgrund von durchwachsenen Wintern 2005 gekippt“, bedauert das Sport-Ass. Somit mangelte es der Arbeitsgemeinschaft Alpin-Ski an sportlicher Betätigung; eine Gruppe „nabelte“ sich ab und fand in der SG Holzgau



So wird's gemacht: Telemark-Skifahren (hier in den Stubaier Alpen)

## Porträt: Rainer Jäpel

eine neue „Heimat“. Aber in den 13 Jahren schrieben die Freunde des weißen Sports Geschichte, eine Chronik für sich.

Nach der großen Flutkatastrophe lieferten sie ihr Meisterstück: *„In feinsten Zimmermanns-Arbeit bauten wir über das zerstörte Gleisbett der Müglitztalbahn eine Holzbrücke. Das ermöglichte ein Abfahren vom Gipfel des Geisingberges bis ins Müglitztal“*, ist er heute noch genauso stolz wie Thomas Nawrath aus Naundorf bei Struppen, der das Holz bis aufs letzte Brett besorgte.

Die schon früher weithin bekannte Sachsen-Abfahrt konnte so ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem außergewöhnlichen Ereignis feiern, zu dem sich weit über 100 in die Startprotokolle eintrugen. *„Bereits 1939 wurden hier die Reichsmeisterschaften in der alpinen Ski-Abfahrt ausgetragen“*, kennt Rainer Jäpel die Annalen.

Da war natürlich noch lange nicht an ihn mit seinem 1973er Jahrgang zu denken, der als Sechsjähriger erstmals auf „den Latten“ stand. Just in dem Alter, als sein Vater die Bergsportbegeisterung in ihm weckte. Und das in den „Greifensteinen“, *„wo ich nie wieder hingehen würde. Glatter Granit, nein ... Ich bin sozusagen klassisch im Elbsandstein aufgewachsen, mit der Betriebssportgemeinschaft Traktor Rathewalde durch Kletterer wie Konrad Lehmann und Rainer Krahl, später dann in der Riege um Bernd Arnold und andere groß geworden“*, erinnert er sich.

Ein besonderes Ereignis war 1989 eine Jugendweihe-Reise auf die Halbinsel Krim in der Sowjetunion mit Wandern und Bergsteigen. *„Dazu sind wir nur gekommen, weil meine Mutter Ausweishüllen für die damalige Organisation Deutsch-Sowjetische Freundschaft geschweißt hatte. Eine Auszeichnungsreise, also“*, schildert er weiter.

Mit der neuen Weltoffenheit lockten natürlich Gipfel und vor allem Wände in den Alpen. *„Für mich ist der Weg das Ziel, ich bin kein Gipfel-Sammler.“* Man kann die moralisch anspruchsvolle Art der sächsischen Kletterer mit ihren Schwierigkeiten in die großen

Wände der Alpen tragen. So „machte“ er als 17-jähriger die Große Zinne Nordwand, am Eiger eine 800 Meter hohe Wand an der Südseite in der Schwierigkeit des oberen 8. Grad. *„Eine tolle Tour. In der Sonne geklettert, wenige kennen sie. Und wenn man bedenkt, was gerade der Film Nordwand in den Kinos zeigt, da waren wir gut dran“*, ist sich Rainer Jäpel sicher. Wände im Wilden Kaiser, am Hochkönig, Wetterstein, Dachsteingebirge und eine 26-Seillängen-Tour im MontBlanc-Massiv und andere stehen in seinem Bergfahrtenbuch.

Als „einschneidendes“ und prägendes Erlebnis charakterisiert „Rübe“ seine Zeit im Laden von Christine Arnold in Hohnstein, die heute noch zwei Bergsportgeschäfte betreibt. *„Ich habe im Laden geholfen, offenbar war sie mit meiner Arbeit zufrieden“*, riskiert er eine Einschätzung, der darin seinen Grundstein gelegt hat für die heutige Tätigkeit als stellvertretender Filialeiter bei Globetrotter-Ausrüstungen in Dresden. *„Mir geht es nicht nur darum, ein Produkt zu verkaufen. Vielmehr möchte ich dabei immer Erfahrungen vermitteln und weitergeben, direkt aus der Praxis, also von draußen. So kommt auch meine Affinität für neue Technik den Kunden zugute. Es ist immer angenehm, mit Leuten zu sprechen, die die Begeisterung suchen, auch wenn sie vorher davon nicht viel verstanden hatten.“*

Zur Zeit hat der Spezialist in Sachen Sportausrüstungen einen Traum: 2010 möchte er vielleicht mit einer Mini-Expedition auf die Halbinsel Kamtschatka. Zum Telemarkskifahren, versteht sich. *„Von Null bis auf fast 5000 Meter Höhe geht es dort und so eine Abfahrt in unserer Disziplin, einfach ein traumhaftes Erlebnis“*, will er es wissen. *„Auf dieser Vulkan-Halbinsel ist es arschkalt und da gilt es, sich einmal zu beweisen.“*

*„Ja, und all diese Arbeit und die zahlreichen Unternehmungen wären nicht denkbar ohne meine beiden Mädels zu Hause. Unsere neunjährige Tochter Franziska und meine Frau Anke begleiten mich durch die Jahres-*

## Porträt: Rainer Jäpel



*Rainer Jäpel am Westlichen Feldkopf-Südpfeiler VIIIc*

*zeiten, wenn wir mit dem Kleinbus in den Gebirgsstöcken Europas unterwegs sind. Sie haben Verständnis und halten mir oft den Rücken frei. Ihnen gilt mein ganz lieber Dank“, betont er ganz bewusst.*

*Wenn die Zeit des Winters vorüber sein wird, legt Rainer Jäpel selbstverständlich auch gern seine Hände wieder an die warmen Felsen des Elbsandsteins. „Wenn wir schon in einer der schönsten Mittelgebirgslandschaften auf unserem Planeten leben, gehe ich klettern, auch wenn mir die sächsischen Regeln ein bisschen überaltert scheinen.“*

*So klettern wie immer, wie früher, als in seiner „Kletterbande“ vier der Burschen mit Vornamen Rainer hießen. Jeder erhielt einen Spitznamen und aufgrund seines Haarschopfes „taufte“ sie den Jüngsten – na, worauf schon? – auf „Rübe“.*

*Klaus Wilk*

## 100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz

Die Gründung der „Kletterriege Sebnitz“ am 29. September 1908 im Café der Brot- und Weißbäckerei Wolf in der Rosenstraße in Sebnitz ist gleichzeitig der Beginn des organisierten Klettersports in Sebnitz. Kletterer gab es in Sebnitz etwa ab dem Jahr 1900, die teilweise gemeinsam oder aber mit Kletterern aus Dresden in Abständen Klettertouren unternahm. Auf diese Weise wurde eine ganze Reihe von Gipfeln in der Sächsischen Schweiz erstiegen. Als organisierter Klettersport war das allerdings noch nicht zu bezeichnen. Nach einem Jahr des Bestehens der Kletterriege erfolgte deren Umbenennung in Kletter-Club „Friensteiner“ und diese Bezeichnung hat heute noch Bestand. Nacheinander folgte nun gleich die Gründung mehrerer Klettervereinigungen:

- 21.07.1910: Klettervereinigung „Domspitzler“ Sebnitz
- 09.02.1911: Kletter-Club „Rauschensteiner“ Sebnitz
- 05.10.1912: Kletter-Club „Wetterfest“

Es gab also bis Ende 1912 bereits vier verschiedene Klettervereine im kleinen Sebnitz. Dazu muss ergänzt werden, dass weitere Kletterer in nicht in Sebnitz ansässigen Vereinen Mitglied waren.

Anfangs 1912 kann man die Zahl aktiver Kletterer in Sebnitzer Klubs auf etwa 40 beziffern. Nach Ende des 1. Weltkrieges, aus dem eine Reihe Sebnitzer Kletterer nicht zurückkehrte, kam es Ende 1918 zur Gründung des Kletter-Clubs „Edelweiß“ Sebnitz und es ging so weiter:

- 04.03.1924: Wander- und Kletter-Club „Alpenglühn“
- Frühjahr 1926: „Wanderfreunde“ Hertigswalde
- April 1927: „Bergfreunde Sebnitz 1927“ (1928 wieder aufgelöst)
- Februar 1929: „Wildensteiner“ Ulbersdorf
- Frühjahr 1932: „Sebnitzer Blumenjungen“

Ende der 30er Jahre waren es bereits über 100 organisierte aktive Kletterer in Sebnitz. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs, der wiederum große Lücken bei den Kletterern hinterlassen hatte, kam es ab 1948 zu ersten

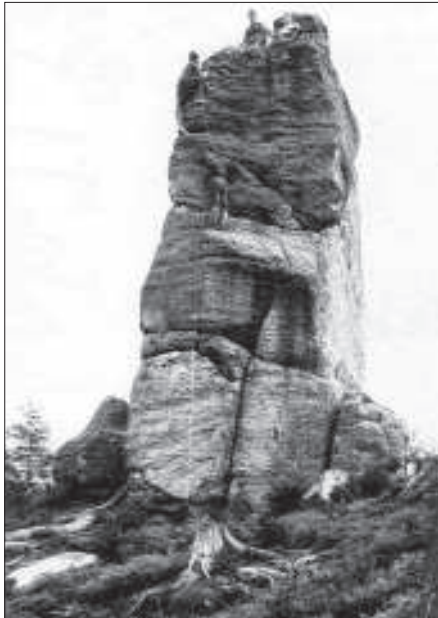


*Die Gründer des 1. Klubs: Paul Böhme, Walter Uhlemann, Richard Zschiedrich, Willy Mitzscherlich, Hugo Mitzscherlich, Paul Müller*

gemeinsamen Aktivitäten. Anlass dazu war das 30. Stiftungsfest des Klubs „Edelweiß“ im Hertigswalder Schützenhof, zu dem alle Sebnitzer Bergsteiger eingeladen wurden und bei dem beschlossen wurde, wieder gemeinsame Touren und Zusammenkünfte zu organisieren. Bereits im Frühjahr 1949 wurde die „Sparte Touristik“ unter Führung des Deutschen Sportausschusses gebildet. Nach anfänglichen Querelen und Streitigkeiten kam es ab 1951 zu neuen Klubgründungen, da die ehemaligen Sebnitzer Klubs bis auf wenige Ausnahmen aufgehört hatten zu existieren.

- 08.09.1951: Kletter-Club „Wintersteiner“
- 11.11.1951: Kletter-Club „Lorenzsteiner“
- 15.01.1954: „Bergfreundschaftsteiner“ Klettervereinigung (bis 1959)
- Frühjahr 1954: „Grenzstrolche“ Sebnitz (bis 1959)

## 100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz



12.05.1912: Erstbesteigung Kleiner Amboss durch Hugo Preusche und Gefährten vom Kletter-Club „Rauschensteiner“ Sebnitz

- 31.10.1955: „Braune Eichhörnchen“ (bis 1960)
- 26.12.1955: Kletter-Club „Bergfreunde Sebnitz“
- Mai 1957: Kletter-Club „Falken“ (bis 1966)
- 12.07.1958: Kletter-Club „Kampftürmer“
- 27.09.1958: Kletter-Club „Zschandbrüder“
- 26.09.1959: Touristen-Club „Bergbrüder“ (bis 1972)
- 31.10.1959: „Thorwaldbrüder Sebnitz“
- Herbst 1964: Kletterverein „Kansteiner“
- 21.11.1980: Kletterverein „Wildensteiner“
- 26.06.1990: Kletter-Club „Rauschensteiner“ (Wiedergründung)
- 01.05.1997: Kletterverein „Buschmühle '97“
- 07.07.2003: „Sebnitzer Kletterfreunde '03“

Wenn nach 1945 die Zahl der organisierten Kletterer bei etwa 40 lag, so stieg sie bis 1989 auf rund 220 an. Mit der politischen Wende und der Wiedergründung des Sächsischen Bergsteigerbundes veränderte sich die Mitgliederzahl noch einmal. Heute hat die Ortsgruppe einschließlich der Mitglieder Sebnitzer Klubs, die ihren Wohnsitz nicht in Sebnitz haben, rund 150 Mitglieder.

In den Jahren von 1908 bis zum 1. Weltkrieg kann von einem sehr guten Leistungsstand berichtet werden. Es wurden zahlreiche, für die damalige Zeit schwere und sehr schwere Gipfel und Aufstiege gemeistert. Darunter fielen auch eine Reihe von Erstbesteigungen im sächsischen und böhmischen Sandstein (Hähnelspitze, Kleiner Amboss, Rauschensteiner Nadel, Domspitze, Toter Turm u. a.). Nach dem Krieg war dieser hohe Leistungsstand, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht mehr zu verzeichnen. Erst Ende der 20er Jahre wurden wieder anspruchsvolle und schwere Wege geklettert. Vor allem in den Klubs „Edelweiß“, „Alpenglühn“, „Sebnitzer Blumenjungen“ und „Wildensteiner Ulbersdorf“ verstand man es, immer wieder junge Burschen für das Klettern zu gewinnen, die sich bald zu den Leistungsträgern entwickelten.

Der einzige frühe Klub allerdings, der seit der Gründung ohne Unterbrechung bestand und auch heute noch existiert, ist der Kletter-Club „Friensteiner“.

Nach 1945 war man zunächst darüber froh, dass man überhaupt ab und an wieder auf einem Gipfel stehen konnte. Es war dann die nachdrängende Jugend, die zu neuen Zielen aufbrach und bereits Anfang der 50er Jahre mit hervorragenden Leistungen auf sich aufmerksam machte – und das bei der veralteten Ausrüstung und bei dem Seilmaterial, das oft noch aus der Vorkriegszeit stammte. Spätere Verbesserungen des Materials und entsprechendes Training führten bald zu einem weiteren Leistungsschub. Diese positive Entwicklung hält bis in die heutige Zeit an. In den Sebnitzer Klubs gibt es einige sehr guter Kletterer, die bis zum X. Grad

## 100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz



*Gunter Seifert, Vorsitzender der OG Sebnitz des SBB und Vorstand (seit 1967) des ältesten Sebnitzer Klubs „Friensteiner“, bei der Festrede am 29.09.2008*

klettern und auch schwierigste Erstbegehungen durchführen. Das trägt mit dazu bei, dass Sebnitz in Sachen Klettersport einen hohen Stellenwert besitzt.

Darüber hinaus ist die Sebnitzer Ortsgruppe des SBB weit über Sebnitz bekannt als Organisator zahlreicher regelmäßiger Unternehmungen und Veranstaltungen (u. a. Zuckerkuchentour, Wuchterlauf, Sommersonnenwende, Bergsteigerfasching).

Das Jubiläum „100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz“ war für die Sebnitzer Kletterer ein wirklicher Höhepunkt. Aus diesem Anlass wurde im Sebnitzer Heimatmuseum zwei Monate lang eine Ausstellung zu diesem Thema gezeigt, die sehr großes Interesse fand. Weiterhin wurde eine Festschrift herausgegeben, die auf 264 reichlich illustrierten Seiten einen ausführlichen Überblick über die 100 Jahre Klettersport in Sebnitz vermittelt.

Den Abschluss und Höhepunkt des Jubiläums bildete eine Festveranstaltung für geladene Gäste am 29. September in Sebnitz. Nach einer gelungenen musikalischen Begrüßung durch den Sebnitzer Bergsteigerchor und nach der Festrede mit einem geschichtlichen Abriss dieser 100 Jahre organisierten Kletterns in Sebnitz, vorgetragen vom Leiter der Sebnitzer SBB-Ortsgruppe Gunter Seifert, ergriffen Vertreter der Stadt Sebnitz, des Sächsischen Bergsteigerbundes, des Landesverbandes Sachsen des DAV, der Sektion Zittau des DAV, der Sektion Tetschen des Tschechischen Bergsteigerverbandes, weitere Vertreter von befreundeten Klubs sowie Bernd Arnold aus Hohnstein das Wort und überbrachten Grußworte und Glückwünsche.

Den Abschluss des Abends, an dem rund 100 Gäste teilnahmen, bildete ein hervorragender Dia-Vortrag von Frank Richter aus Dresden, der es auf wunderbare Weise verstand, speziell auf das Sebnitzer Jubiläum einzugehen. Dafür noch einmal ein besonderes Dankeschön an Frank!

*Gunter Seifert*

### **Gunter Seifert 100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz**

264 S., 9,90 Euro

Chronologie der Sebnitzer Kletterklubs, Aktivitäten der Sebnitzer Bergsteiger, Vorstellung verdienstvoller Sebnitzer Kletterer (von Max Hähnel über Klaus Schäfer, Michael Ziegler bis Christian Glaser)

erhältlich in den SBB-Geschäftsstellen Dresden und Sebnitz sowie über Gunter Seifert, Tel. 03 59 71 / 5 81 62





## Hohe Tour

### 50 Jahre „Hohe Tour“

Am 29.03.2008 trafen sich 18 Gleichgesinnte des TK Berglust 06 und der TV Schwefelbrüder 09 zur gemeinsamen Erinnerungs- und Jubiläumstour anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Hohe Tour“.

Da der Winter die traditionelle Skitour in diesem großen Kreise nicht ermöglichte, sollte wenigstens ein Teilstück der klassischen Strecke zu Fuß gelaufen werden. So ging es von Rosenthal über Fuchsteich, Hühnerberg und Taubenteich ins Krippenbachtal und auf dem Gliedenbachweg um den Großen Zschirnstein herum nach Schöna und hinab ins Elbtal bis Schmilka. Hier trafen sich alle auf der Bergluthütte und später in der Ilmentalbaude zu Erinnerungen und Gedenken an die nicht mehr unter uns Weilenden, die mit viel Begeisterung und Energie der „Hohen Tour“ verbunden waren: Wolfgang Schumann, langjähriger Obmann der „Schwefelbrüder“, Erich Bauer und Peter Hähnel (Gockel).

Hasso Linke sprach Worte des Gedenkens und erzählte Interessantes zur Geschichte der „Hohen Tour“ und wie es dazu kam. Es war Ende der fünfziger Jahre und alle Grenzen nach Westen und Osten waren dicht.

Uli Voigt schrieb in sein Tagebuch: „Hasso hatte eine Idee...“ Und die war so: Er wollte mit den Skiern von der Skiheimat Osterzgebirge in die Felsenheimat laufen, also von Schellerhau nach Schmilka auf die Bergluthütte. Es sollte entlang der Grenze gehen mit Blick nach „draußen“, denn wir waren ja „eingesperrt“.

Am 29. Januar 1958 war es dann soweit. Uli und Hasso trafen sich mittags im Skiquartier Schellerhau. An diesem Tag ging es über Zinnwald und entlang der Grenze bis Helldorf. Der zweite Tag führte durch die Felsenwelt und Täler entlang der Grenze über die Grenzplatte ins Bielatal, weiter durch die Dürrebiele zu Fuchs- und Taubenteich und um den Großen Zschirnstein durch Schöna nach Schmilka auf die Bergluthütte, wobei eine für Ski geeignete Wegfindung, und das auch noch grenznah, am zeitaufwendigsten war.



Am dritten Tag wurde es schwieriger. Sie fuhrten von Schmilka quer durch den Großen Zschand, am Raumberg vorbei, bis nach Hinterhermsdorf und über das Zeughaus zurück nach Schmilka auf die Hütte.

Es waren drei großartige Tage mit vielen eindrucksvollen Erlebnissen. Die Grenzfahrt, wie Uli sie nannte, war zu Ende. Aber die Hohe Tour, wie Hasso sie später nannte, war geboren. Aber das wussten sie damals noch nicht.

Diese Skitour fand Beachtung und Interessenten im Skidomizil Schellerhau der Berglust, der Schwefelbrüder und anderer Ski- und Bergfreunde. Schon 1959 lief eine Gruppe von Berglust, Schwefelbrüdern, Wanderlust und anderen Klubs von Schellerhau nach Schmilka an einem Tag auf der Strecke von Uli und Hasso. Das sind etwa 65 km mit vielem Auf und Ab und teilweise schwierigen Abschnitten im Gebiet des Bielatales. Diese Tour wurde nun jedes Jahr zum Höhepunkt unserer Skiwinter von 1959 – 1967. Manche Winter fuhrten wir zweimal, aber es gab auch Jahre, in denen nichts ging.

Nach 10 Jahren, 1968, setzten sich die Hauptteilnehmer zusammen, um der Veranstaltung einen Namen zu geben. Erich

## Hohe Tour

Bauer, Peter Hähnel und Hasso Linke trafen sich bei Wolfgang Schumann. Der Gedanke war folgender: In den letzten Jahren waren viele dieser Idee gefolgt, ganz besonders Berglust, Schwefelbrüder, Wanderlust, Gamsen, Rohnspezler, Frankensteiner. Es fuhrten viele, gute und weniger gute Skiläufer, solche, denen es leicht fiel, und andere, die sich durchkämpften, Bergsteiger und Skiläufer, aber auch Außenseiter und Einzelkämpfer ... Wir suchten einen Weg zur Vereinigung gleichgesinnter, langlaufbegeisterter Bergsteiger, die Freude an langen Touren mit sportlichem Charakter hatten. Das sollte durch eine Namensgebung und mit einer Erinnerungskarte geschehen.

Peter Hähnel gestaltete und druckte die Erinnerungs- bzw. Teilnehmerkarten, Hasso Linke als Initiator der Grenzfahrt gab den Namen, Altmeister Erich Bauer erstellte ein Geländeprofil und Wolfgang Schumann sorgte für eine gewisse Organisation. So wurde zu diesem Jubiläum, dem 10. Jahrgang Schellerhau-Schmilka, erstmals der Name „Hohe Tour“ eingeführt, Erinnerungskarten wurden ausgegeben. 25 Teilnehmer vom TK Berglust, den Schwefelbrüdern und anderen Klubs liefen im Februar 1968 auf der „historischen“ Strecke der Grenzfahrt von 1958 erstmalig unter dem Namen „Hohe Tour“ von Schellerhau nach Schmilka.

So ging es Winter für Winter, manches Jahr mehrfach oder ohne Ski, zu Fuß oder mit dem Rad, wenn gar kein Schnee lag. In den Jahren von 1970 bis Ende der achtziger Jahre

waren es Wolfgang Schumann und sein Klub „Schwefelbrüder“, die jedes Jahr diese Tour organisierten, teilweise als „Empor Dresden-Löbtau“-Veranstaltung.

Aus organisatorischen Gründen (Übernachtung am Start) wurde in den siebziger Jahren die Tourstrecke verändert und gekürzt, da viele der Teilnehmer erst morgens von Dresden ins Erzgebirge fahren konnten. Damit ging der Charakter der Hohen Tour, d. h. die klassische Strecke, leider verloren. Aber die Traditionspflege durch die Schwefelbrüder und der Name blieben erhalten.

Heute laufen viele eine Hohe Tour vom Osterzgebirge ins Elbtal, auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad, aber nur wenige auf den Spuren der Erstbefahrer, denn gestreute Forststraßen, andere Ausgangspunkte und oft schwierige Schneelagen erfordern neue Wege zum Ziel „Elbtal“.

Wünschen wir den nachfolgenden Generationen noch viel Freude und schöne Erlebnisse auf irgendeiner „Hohen Tour“ zwischen unserer Skiheimat Osterzgebirge und unserer Felsheimat im Elbtal. Egal ob auf Ski, zu Fuß oder per Fahrrad.

Dazu Ski und Berg Heil!

*Hasso Linke für den TK Berglust 06*

*Rolf Thomas für die TV Schwefelbrüder 09*

PS: Mit Sicherheit gab es noch andere skilaufernde Bergsteiger, die um 1955/1968 oder davor ähnliche Unternehmungen analog der Hohen Tour vom Osterzgebirge in die „Schweiz“ durchführten.

## Bergsteigen in den Alpen

### 35 Tage gegen 82 Viertausender

Alle 4000er der Alpen besteigen, davon träumte Ivo Meier schon als Kind. „Wenn ich 1 bis 2 Berge pro Jahr mache, dann bin ja fast 100 Jahre alt, bis ich alle geschafft habe“, dachte er sich damals. Warum also nicht den Jahresurlaub zusammenlegen und alle 82 Viertausender (lt. offizieller Liste der UIAA) auf einmal besteigen? Diese Frage stellte er im Juli 2007 seinem Freund Michael Schubert, der die Faszination und Leidenschaft für den Alpinismus ungebrochen mit ihm teilt. Michael: „Ich empfand es als eine besondere Herausforderung und habe zugesagt.“ Das Projekt war geboren und hatte einen Namen bekommen: „35 Tage gegen 82 Viertausender“

Kennen gelernt haben sich Ivo und Michael 2002 bei der Bundeswehr im Hochgebirgsjägerzug Schneeberg. Die beiden Gebirgsjäger absolvierten im Rahmen ihrer Dienstzeit im Gebirgsjägerbataillon 571 verschiedene Spezialausbildungen. Weiterhin hatten die beiden Kameraden schon etliche gemeinsame Erfahrungen bei Wettkämpfen und Touren sammeln können. Sei es bei der Skipatrouille, bei den internationalen Divisionsski-meisterschaften oder im gemeinsamen Urlaub in den Dolomiten beim alpinen Klettern. Ivo erwarb zusätzlich in den vergangenen Jahren als Heeresbergführer in den Alpen sowie bei seinen bisherigen Besteigungen Kenntnisse im Hochalpinismus. Insgesamt also beste Voraussetzungen für ihre Unternehmung.

Nach intensiven Vorbereitungen fiel am 11.07.2008 der Startschuss für das Mammut-Projekt. Die ersten Gipfel bestiegen sie in der Bernina-Gruppe. Dann ging es weiter in Richtung Grand Paradiso und Barre des Ecrins. In Höchstgeschwindigkeit bezwangen sie einen Gipfel nach dem anderen. Am 8. Tag ihrer Tour eroberten Sie 11 Gipfel hintereinander, was bereits für sich rekordverdächtig ist. Klassiker wie der Mt. Blanc (4807 m) und das Matterhorn (4477 m) durften natürlich auch nicht fehlen. Neben den fantastischen Eindrücken und Erlebnissen mussten

sie aber auch erfahren, was es heißt, körperlich und psychisch an ihre Grenzen zu stoßen. Bereut haben sie jedoch nichts. Am 14.08.08 war das Projekt zu Ende und der Zähler stoppte bei 73 Gipfeln.

### Habt ihr damals schon geahnt, was während der Vorbereitung und der Tour alles auf euch zukommt?

*Micha und Ivo:* Nein! Wir wussten schon, dass es umfangreich wird, aber so! Es war die erste Tour in der Form, ohne Erfahrung von meiner Seite. Wir haben einiges dazu gelernt. Die Ausarbeitung des Kartenmaterials und die Einarbeitung des GPS, die Beschaffung der Ausrüstung und der Sponsoren, das alles hat riesige Ausmaße angenommen und war schon vor Beginn der Tour eine echte Herausforderung, das alles mit Arbeit, Training und Familie unter einen Hut zu bringen. Eigentlich war ich schon vorher kaputt. Noch dazu kam die Distanz zwischen unseren Wohnorten, wir mussten fast alles übers Telefon klären.

### Gab es ein spezielles Trainingsprogramm als Vorbereitung für euch?

*Ivo:* Ja, neben dem allgemeinen Training kamen noch zusätzliche Einheiten mit dem Rad und den Rollerskiern dazu. Weiterhin viel Laufen und auch Schwimmen. Wir konnten auch Vorbereitungstouren zusammen in den Stubai Alpen und den Dolomiten gehen.

### Während der Tour habt ihr viel erlebt. Was ist euch als schönstes Erlebnis in Erinnerung geblieben?

*Ivo:* Nach 11 Gipfeln gegen 22 Uhr endlich ein warmes Essen zu bekommen. Wenn wir die Zeit hatten, motivierten wir uns immer mit einem Apfelstrudel und einem Cappuccino. Es ist unglaublich, wie viel dir solche Kleinigkeiten bedeuten, wenn du wochenlang auf dem Zahnfleisch gehst.

*Micha:* Ja, das war das Höchste. Was uns auch noch positiv im Gedächtnis geblieben ist, war die Hilfsbereitschaft einiger Bergführer und Bergfreunde, die uns mit Tipps, Infos und

## Bergsteigen in den Alpen

manchmal sogar mit ihrem letzten Proviant versorgten. Auch der Besuch unserer Freunde von zu Hause hat uns sehr gerührt und motiviert. Du schaust tagelang nur in fremde, z. T. auch abweisende Gesichter und bist auf dich gestellt, dann kommen deine Freunde und fahren 2300 km nur für dich. Da merkt man, was echte Freunde sind.

### **Hat euch die Tour trotzdem gefallen?**

*Ivo:* Oh ja! Es war eine coole Tour und ich möchte sie nicht missen. Was wir in diesen 35 Tagen an Erfahrungen sammeln konnten, kann uns niemand nehmen. Diese Tour war etwas ganz Besonderes.

### **Seid ihr enttäuscht, euer Ziel „82 Gipfel in 35 Tagen“ nicht erreicht zu haben?**

*Ivo:* Nein, sind wir nicht. Wir sind über unsere erbrachte Leistung sehr zufrieden. Wir haben in 35 Tagen 73 Gipfel geschafft, das soll uns erst einmal jemand nachmachen.

### **Habt ihr irgendwann einmal ans Aufgeben gedacht?**

*Ivo und Micha:* Nein, zu keiner Zeit!

### **Während Ihr unterwegs wart, gab es unzählige Unglücksmeldungen, auch in den Gebieten, wo ihr wart. Wie haben euch solche Meldungen beeinflusst und was war euer gefährlichster Aufstieg?**

*Micha:* Es gab viele schwierige Berge und heikle Situationen. Doch die Besteigung des Matterhorns am 35. Tag unserer Tour war unter den Bedingungen die gefährlichste Besteigung. Schlechte Verhältnisse, das Wetter war unstabil, einige Passagen waren vereist. Dann noch das Unglück eines Bergsteigers beim Abstieg, welches wir direkt mitbekommen haben und dann noch unsere Kraft, die zu 100 % ausgeschöpft war. Da merkt man, wie schnell der gesunde Respekt, den man in den Bergen hat, der Angst weicht. Während der gesamten Tour haben uns die Unglücksmeldungen zwar erreicht, aber nicht beeinflusst. Bei jedem neuen Gipfel haben wir uns zu 150 % konzentriert und an nichts anderes gedacht als an den Weg und das Ziel. Das war ein ganz entscheidender Punkt, dass wir 5 Wochen in den Bergen unterwegs

## Bergsteigen in den Alpen

waren, ohne Verletzungen und Unfälle. Aber immer dermaßen konzentriert zu sein, über so lange und intensive Zeit, ist verdammt schwer und tut irgendwann richtig weh!

**Ihr sprecht davon, dass es „weh tat“. Wie würdet ihr allgemein euern körperlichen und geistigen Zustand während des Verlaufs der Tour beschreiben?**

*Ivo:* Der erste Tag war richtig schwer, da noch keine Akklimatisation stattgefunden hatte. Aber vom 3. Tag an ging es uns, bis auf ein paar Ausnahmen, immer gut. Wir waren jeden Tag aufs Neue motiviert und komischerweise reichten schon die wenigen Stunden Schlaf aus, um uns zu regenerieren. Es war uns sogar möglich, einige Berge als „Speed-Begehungen“ absolvieren zu können. In der Regel haben wir immer nur die Hälfte der normal angegebenen Zeit benötigt. Das ging gut bis zum 32. Tag. Da ging es bergab. Die Kraft war alle, die Regeneration ging immer langsamer vor sich und es war sehr schwer, sich zu motivieren.

**Wie würdet Ihr die allgemeine, aber wichtige Situation Essen, Trinken und Schlafen beschreiben? Wer sich in den Bergen auskennt, der weiß um die Zustände auf manchen Hütten und Biwaks.**

*Micha:* Grauensvoll!!! Es war eine echte Zusatzbelastung und in den ersten Tagen mussten wir uns an die stressigen Nächte auf den Hütten gewöhnen. Es war Hochsaison in den Bergen. Auf einigen Hütten war abends gegen 22 Uhr nichts mehr zu essen für uns da. Und das nach nur ein paar Energieriegeln über den gesamten Tag. Einige Male mussten wir sogar auf Tischen oder auf dem Boden schlafen. Am schönsten haben wir aber in unserem Bus geschlafen, mit richtiger Matratze, dickem Schlafsack und alleine, ohne schnarchende oder schneifende Bergsteiger um einen herum.

**Ihr seid jetzt schon eine Woche wieder da. Welche Gedanken macht ihr euch, welches Fazit könnt ihr ziehen?**

*Micha:* Es ist eine verrückte Bergwelt geworden. Es wird immer gefährlicher. Der Glet-

### Fakten:

<i>Zeitraum:</i>	11.07. – 14.08.08
<i>bestiegene Gipfel:</i>	73
<i>Höhenmeter gesamt:</i>	45.400
<i>Kilometer gesamt:</i>	423
<i>schnellste Besteigung:</i>	Mönch (4099 m), 600 Hm in 58 min
<i>längste Besteigung:</i>	Grande Pilier d' Angle (4243 m), 1750 Hm in 16,5 h

scher geht zurück und der Einfluss der Natur wird krasser. Aber trotzdem werden es immer mehr Menschen. Ein Massentourismus, der oft auch mit Opfern verbunden ist, da die Gewalt der Natur zu leicht unterschätzt wird. Die persönliche Herausforderung, der Anspruch an den eigenen Körper, wie weit man gehen kann. Oft haben wir gedacht, dass es nicht mehr schlimmer und härter ging. Doch es ist unglaublich, dass man sich dann doch noch weiter treiben und quälen kann. Wir sind oft an unsere Grenzen gestoßen und haben sie auch manchmal überschreiten können. Doch ohne die Unterstützung von zu Hause, unserem Org.-Team und den vielen Sponsoren, durch die ein kleiner Teil der enormen Kosten gedeckt werden konnte, wären wir nie so weit gekommen. Auch neue Freunde und Helfer unterstützten uns, dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

**Seid ihr in Gedanken schon bei euerm nächsten Projekt?**

*Ivo:* Zurzeit haben wir nur die Fichtelbergüberquerung geplant (lacht). Ich glaube, wir müssen dieses Projekt erst einmal verarbeiten.

*Micha:* Im Herbst geht bei mir die Telemark-saison wieder los mit Trainingslagern und ab Dezember startet die Weltcup-saison. Da bleibt dann keine Zeit mehr für Ivo und die Berge (schmunzelt). Außerdem plant meine Freundin auch mal wieder eine gemeinsame Bergtour, die wird dann aber wesentlich entspannter werden.

*Susann Scheller*

### **Nächte unter der Milchstraße**

Ich war gerade im kleinen Vorraum der Hütte auf dem „Pisseimer“ gewesen, wie ihn Gottlieb, der deutschstämmige Guide und diplomierte Physiker, nannte. Für kleine Geschäfte lohnte es sich nicht, die eiserne Leiter von der so genannten Veranda zum stillen Örtchen hinabzusteigen. Als wir auf der Hütte ankamen, mussten wir erst den Eingang freischaufeln, auch die Toilette war meterhoch zugeweht gewesen.

Dass die Kelman-Hut oberhalb des Tasman-Saddle (2435 m) im Mount Cook Nationalpark nicht beheizt werden konnte, war mir bei der Buchung der Skitourenwoche nicht bewusst gewesen. Brennmaterial mit dem Heli einzufliegen wäre zu teuer. Eine Bewirtschaftung wie in den Alpen gibt es hier nicht, Kocher, Brennstoff und Lebensmittel müssen mitgebracht werden.

Wenn ich nicht zu Hause bin, schlafe ich immer schlecht, zumal hier oben, wo Gottlieb und Dave, der als Bergführer Erfahrungen sammeln sollte, ca. 20.30 Uhr in den Schlafsack krochen. Ich bin es gewohnt, nie vor Mitternacht ins Bett zu gehen. Schlaftabletten helfen höchstens für drei Stunden, also nahm ich keine. Stattdessen hatte ich im Schlafsack mit der Stirnlampe in Dürrenmatts

„Frühen Erzählungen“ gelesen, war schläfrig geworden und eingeschlafen, aber bereits nach einer Stunde wieder hellwach. Der Pisseimer stand neben der Hüttenür, deren Oberteil separat zu öffnen war, für den Fall, dass die Hütte zugeschneit war. Drin stand ein Holztritt, damit man sich nicht den Fuß vertrat. Auch wir hatten die Hütte auf diese Weise zum ersten Mal betreten. Jetzt öffnete ich das Oberteil, um nach dem Wetter zu schauen.

Ein unvergleichlicher Sternhimmel bot sich meinem Blick. So viele Sterne sehe ich sonst nie und das breite Band der Milchstraße zog sich über das Firmament. Das berühmte Kreuz des Südens konnte ich allerdings nicht ausmachen. Befriedigt kroch ich wieder in meinen Schlafsack, angezogen mit Fleecejacke und -hose, da ich aus Gewichtsgründen beim Flug nur einen „mittleren“ Schlafsack mitgenommen hatte – ein Fehler, wie sich jetzt herausstellte. Aber zusätzlich mit den vorhandenen Decken fror ich nicht, falls sie nicht beim Umdrehen verrutschten.

Diese kalten, langen Nächte waren der negative Gegenpol zu den überwältigenden Eindrücken der grandiosen Gletscherlandschaft der Neuseeländischen Alpen, die wir

## Skitourenwoche in Neuseeland



Blick auf den „herrlichen Mt.Elise de Beaumont“

am Tag auf beeindruckenden, wenn auch anstrengenden Skitouren durchstiegen. Aber auch das verhalf mir leider nicht zu besserem Schlaf. Im Schlafsack hatte ich an den Füßen die Videokamera und den Fotoapparat, um die Akkus zu schonen, zwischen den Beinen die Socken und die Unterwäsche zum Vorwärmen für den nächsten Tag.

Wir waren nur drei Männer auf der großen Hütte. Es hatten sich keine weiteren Teilnehmer für diesen Termin gefunden. Sicher lag das auch an den hohen Kosten für Guide, Heli oder Flugzeug. Im letzten Jahr hatte der DAV-Summit-Club eine solche Reise angeboten, allerdings noch attraktiver mit Hüttenwechsel. Aber auch da war ich der einzige Anwärter gewesen (außer dem vorgesehenen deutschen Bergführer) – schade. Man musste zur Hütte fliegen, da die Täler in den neuseeländischen Alpen ca. 1000 m tiefer als in den Alpen liegen (max. bei ca. 700 m) und

der Anmarsch zur Schneegrenze unzumutbar lang ist. Leider war es bei unserem Flug zur Hütte in deren Nähe zu windig gewesen, sodass der Heli nicht landen konnte, sondern 900 Höhenmeter tiefer bei „Darwin corner“, der Einmündung des Darwingletschers. Da der Tasmangletscher zu Beginn nur sanft ansteigt, kam eine beträchtliche horizontale Entfernung dazu.

Zunächst zog Dave den mit Firnankern, Kochern, Brennstoff und Proviant beladenen Pully. Als es steiler wurde, spannte sich Gottlieb zusätzlich davor. Etwa 100 Höhenmeter unter der Hütte ließen sie den Pully stehen und stiegen zunächst nur mit den Rucksäcken das letzte steile Stück auf. Anschließend holten sie dann den Rest. Sogleich wurde der Benzinkocher angeworfen und ein leckeres Abendmahl bereitet. Gottlieb ist nicht nur ein exzellenter Bergführer, sondern auch ein guter Koch.

In der modernen Hütte brannte Solarlicht, aber die Temperatur stieg selten über den Nullpunkt. Zum Essen stellten wir noch Kerzen auf – „Candlelightdinner“ über dem Tasman-saddle.

Von der Hütte hat man nach Südwesten einen herrlichen Blick über den Tasmangletscher zum Mount Tasman, davor auf einem Felsvorsprung die Saddle-Hut, nach der anderen Seite geht es steil hinunter zum Murchison Gletscher. Diesen Murchisonheadwall sind wir insgesamt dreimal abgefahren und nachmittags wieder aufgestiegen. Nach einem Zwischenanstieg zum Starvation Saddle (2204 m) folgt eine spektakuläre Abfahrt den Manneringletscher hinunter bis zu dessen Einmündung in den Murchisongletscher (ca.1300 m). Dann kommt allerdings ein reichlich vierstündiger Anstieg zurück zur Hütte.

Dagegen ist die Tour zur Hochstetterschulter mit dem Blick auf den herrlichen Mt.Elise de Beaumont fast ein reiner Genuss, denn hier ist der Wiederanstieg auf dem Tasman-gletscher nur zwei Stunden lang. Großartig

## *Skitourenwoche in Neuseeland*

war schließlich die Tour zum Mt. Phyllis (2444 m), in deren Verlauf man allerdings einmal ein Stück abseilen muss.

Am siebenten Tag und nach großem Wetterglück mit sehr günstigen Schneeverhältnissen warteten wir darauf, dass sich der Nebel im Tal auflöst und wir ausfliegen können. Bis auf rund 1600 m können wir mit Ski abfahren, aber dort muss dann klare Sicht für Heli oder Flugzeug sein, ansonsten droht ein endloser Gewaltmarsch über eine weglose Moränenlandschaft ins Tal.

Aber es begann sogar leicht zu schneien, an einen Flug war nicht mehr zu denken und so wurde der Benzinkocher wieder ausgepackt und die Proviantkiste geöffnet. Nachts wurde es dann sogar stürmisch und früh lag fast ein halber Meter Neuschnee vor der Tür, in der Hütte waren minus sechs Grad. Doch ein

Funkspruch aus dem Tal brachte frohe Kunde, unten war es schon klar.

Demzufolge wurde zügig eingepackt und um 10.30 Uhr verließen wir die Hütte, noch war „Whiteout“, sodass Gottlieb mit dem GPS in der Hand voranfuhr und Dave mit dem Pulky hinterher. Allmählich wurde die Sicht besser und auf 2000 m empfing uns strahlender Sonnenschein. Unbeschwert konnten wir nun den breiten Tasman Glacier hinuntergleiten. Bei 1650 m stoppten wir, gegenüber der gewaltigen Mount Cook.

Gottlieb bestellte über Satellitentelefon ein Flugzeug, welches uns bald zum Mt. Cook Airport unweit von Mt. Cook-Village ausflog, wobei der Pilot noch eine Sightseeing-Runde drehte. Mit dem Auto ging es dann zurück nach Lake Tekapo, wo Gottlieb Braun-Elwerts „Alpine Recreation“ ihren Sitz hat.

*Ulrich Kritzler*



### **Expedition zum Putha Hiunchuli**

Die Dhaulagirikette, am östlichen Rand des Dolpo im Herzen Nepals gelegen, weist zahlreiche imposante Gipfel auf. Neben dem mit 8167 m siebenthöchsten Berg der Erde, dem Dhaulagiri 1, gibt es sechs Siebentausender. Den südwestlichen Eckpunkt der Dhaulagiri-range bildet der 7246 m hohe Putha Hiunchuli. Dieser beeindruckende, formschöne und selten besuchte Gipfel ist das Ziel der Sächsischen Himalaya Expedition 2009, die unter Leitung von Götz Wiegand und Frank Meutzner im April nach Nepal aufbrechen wird.

Der Putha Hiunchuli, auch als Dhaulagiri VII bekannt, wurde im Jahr 1954 über die Nordwestseite von Jimmy Roberts und Ang Nyima Sherpa zum ersten Mal bestiegen. Diese Route gilt heute als Normalweg und soll auch die Sachsen zum Gipfel führen. Nach den letzten Vorbereitungen in der nepalesischen Hauptstadt Anfang April erfolgt der Flug über Nepalganji nach Dunai, ins Herz des Dolpogebietes. In ca. 7 Tagen soll nun das Basislager am Putha Hiunchuli auf einer Trekkingtour erreicht werden. Wie sich Anmarsch und Gipfelbesteigung genau gestalten, ist noch nicht ganz klar. Aus den wenigen Informationen, die man findet, lässt sich nur entnehmen, dass es der Anmarsch durchaus in sich hat und das Finden des Basislagers nicht einfach ist. Zwei schwierige Viertausender-Pässe sind zu überschreiten. Vom Basislager aus, das wunderschön auf knapp 5000 Meter Höhe liegt, sollen dann zwei bis drei Hochlager errichtet werden. Über diese soll es Mitte Mai zum Gipfel gehen.

Auch wenn der Putha Hiunchuli rein technisch gesehen nicht zu den schweren Siebentausendern gehört, werden die Höhe, die weiten Etappen über einen zerklüfteten Gletscher und das unbekannte Gelände die Herausforderungen darstellen. Aber auch neben dem Bergsteigen bietet die Expedition 2009 viel Interessantes, das ergibt sich aus der Lage des Gipfels am Rande des Dolpo. Dieses Gebiet ist ein landschaftliches Kleinod

im Westen Nepals. Es wurde erst 1989 unter strengen Auflagen und mit Hilfe teurer Genehmigungen für Besucher geöffnet. Dadurch hat sich die Ursprünglichkeit des Gebietes erhalten und es gibt auch keine touristische Infrastruktur. Dolpo, mit Siedlungen in Höhen zwischen 3800 und 4300 m, ist das höchste ständig bewohnte Gebiet Nepals. Umgeben von einer 6000 bis 7000 m hohen Bergkette ist es nur zu Fuß über Pässe von über 5000 m zu erreichen – eine natürliche Grenze gegenüber den nepalesischen und tibetischen Nachbargebieten.

### **Begleittrekkingtour**

Diese beeindruckende Gegend kann man während des Begleittrekking zur Expedition erkunden und dabei die Bewohner einer der spirituellsten Landschaften Nepals kennen lernen. Auf dem gemeinsamen Weg mit den Bergsteigern Richtung Basislager wird zudem echte Expeditionsatmosphäre aufgenommen. Interessenten an der Begleittrekkingtour zur Putha Hiunchuli Expedition finden Infos unter [www.gipfeltraeume.com](http://www.gipfeltraeume.com) oder bei Frank, Tel. 01 77 / 2 44 49 63 oder Götz, Tel. 01 77 / 2 77 48 75.

### **Grußpostkarte**

Wer möchte, kann die Expedition durch den Kauf einer Grußpostkarte unterstützen. Mit der Überweisung von 7 Euro auf das Konto der Sächsischen Himalaya Gesellschaft (SHG) e.V., der Verein unterstützt die Expedition, erhält man die selbstgestaltete und von allen Expeditionsmitgliedern unterzeichnete Grußpostkarte aus Nepal.

### **Bankverbindung**

Empfänger: SHG e.V.

Bank: Dresdner Bank, BLZ: 85080000

Konto: 0199980100

Dabei bitte unter der Spalte „Verwendungszweck“ auf dem Überweisungsträger diejenige vollständige Adresse angeben, an die die Karte geschickt werden soll. Sonst ist eine Zusendung leider nicht möglich. Vielen Dank

*Götz Wiegand & Frank Meutzner*

### **Dofana heißt eigentlich Diphungi**

Als die Sachsen bei ihrer Erstbesteigung (1. Besteigung Juni 2007 durch Axel Größer, Annette Longo, Paul Saß, Martin Schörken, Christian Walter, vgl. Bericht im SBB-Mitteilungsblatt 3/2007, S. 48 – 50) im vergangenen Jahr das Gipfelpanorama genossen, konnten sie nicht wissen, dass ihr Berg eigentlich Diphungi heißt und nicht, wie fälschlicherweise in den gängigen Karten angegeben, Dofana.

Die Wissenschaftler Finsterwalder, Misch und Raechl hatten im Vorfeld der Nanga Parbat-Expedition 1934 aus Zeitgründen auf ein eingehendes Studium der Forschungsergebnisse von Adolph Schlagintweit verzichtet. Dieser hatte im September 1856 den Nanga Parbat vermessen (fast zeitgleich mit den Vermessungsingenieuren der Survey of India) und den Diphungi erstmals erwähnt, in einer Skizze markiert und in einem Gemälde künstlerisch dargestellt.

In der ansonsten nach wie vor besten Nanga Parbat-Karte von 1936 hatten die deutschen Vermesser den Berg als Dofana in die Karte eingezeichnet. Dabei war ihnen entgangen, dass sowohl die Einheimischen als auch Adolph Schlagintweit diesen Berg Diphungi nannten. Bei seinen Vermessungs-

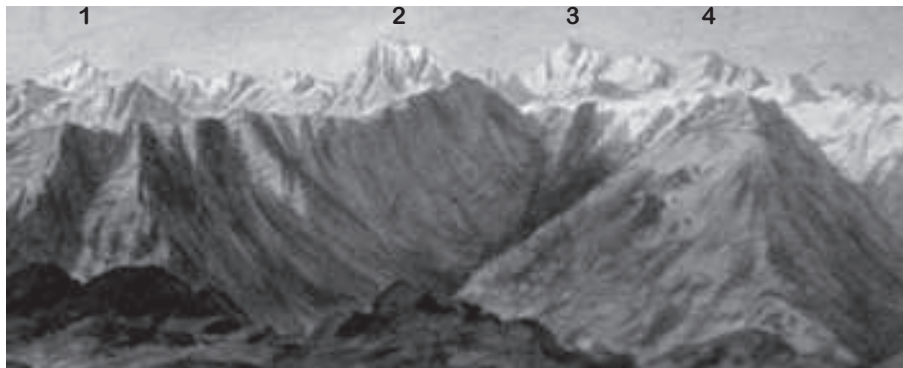
arbeiten hat er neben dem berühmten Nanga Parbat-Panoramabild auch ein sehr interessantes weiteres Bild gemalt, auf dem erstmals Berge des Karakorum (Rakaposhi, Haramosh und Kapaltang Kung) und im Mittelgrund auch der Diphungi deutlich auszumachen sind.

Auf der Sol-Karte von 1923 hatte der Berg mit Dophuian bereits einen Namen, welcher aus Diphungi entstanden ist bzw. der Survey of India (Sol) etwas verfälscht übermittelt wurde. Spätere Editionen der Sol-Karten haben fälschlicherweise dann den Namen von der deutschen Karte übernommen.

Die japanischen Expeditionen der Jahre 1974, 1976 und 1982, welche die Erstbesteigung des Berges zum Ziel hatten, standen jeweils unter dem Synonym Dophungy-Expedition (große Ähnlichkeit mit Diphungi). Diphungi bedeutet übrigens in der Sprache der Einheimischen: der Berg mit zwei Gipfeln.

Die Würdigung der Verdienste von Adolph Schlagintweit und die Achtung gegenüber den Einheimischen gebietet es, den traditionellen Namen wieder zu benutzen und offiziell einzuführen.

*Wolfgang Heichel*



*Ausschnitt aus einem Gemälde von Adolph Schlagintweit  
Diran (1), Diphungi (2), Haramosh (3) und Kapaltang Kung (4)*

### Frauen und Berge

Wer sind die 16 Frauen, die in diesem einzigartigen Buch vorgestellt werden? So verschieden die Charaktere sind, eines vereint sie – die Suche nach dem Geheimnis der Berge, nach der Freiheit und dem Absoluten. Da ist die Hüttenwirtin, die Gletscherforscherin, die Schäferin und Biobäuerin, die Malerin und Musikerin, die Alpinistin und Extrembergsteigerin und die Widerstandskämpferin; jedes Porträt zeichnet ein individuelles Lebensschicksal, welches untrennbar mit den Bergen verbunden ist. Die „auserwählten“ Frauen kommen aus verschiedenen Gebirgsregionen Europas: den skandinavischen Bergen, dem schweizerischen Jura, vom Balkan, aus den Pyrenäen und vor allem aus den Alpengebieten. Dabei tauchen mit der Dresdner Malerin und Alpinistin Angela Hampel oder mit Catherine Destivelle Namen auf, die auch bei uns bekannt sind.

Die über 80 beigefügten, meist großformatigen Farbbilder sprechen für sich. Es sind dazu kaum Texte nötig. Ein Buch, in das man sich hineinversetzen muss; für einen schnellen Konsum ist es nicht geeignet.

**Florence Hervé/  
Katharina Mayer:  
Frauen und Berge**

modo Verlag  
Freiburg 2006  
176 Seiten  
39,80 Euro



### Prachtband

Als im Jahre 1914 der erste Nationalpark der Alpen am schweizerischen Ofenpass eröffnet wurde, ahnte wohl noch niemand, wie notwendig der Schutz der sensiblen Hochgebirgsnatur sein würde. Siedlungen, Industriebauten, Verkehrswege und Massentourismus gefährden die wenigen noch intakten Naturräume. Deshalb ist der Schutz dieser Landschaften für den Erhalt der bäuerlichen

Kultur, der Tier- und Pflanzenwelt und auch für den naturverträglichen Tourismus unabdingbar.

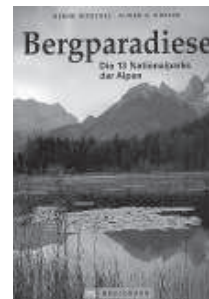
Heute stehen im gesamten Alpenraum 13 Naturlandschaften in sechs Alpenländern als Nationalparks unter besonderem Schutz. Vom slowenischen Triglavpark über die Hohen Tauern, vom Nationalpark Berchtesgaden über den Gran Paradiso-Park bis hin zu weniger bekannten Gebieten in den französisch-italienischen Alpen (Mercantour, Valgrande) unterliegen die vielfältigen Landschaftscharaktere strengen Schutzmaßnahmen.

Zwei begnadete Autoren haben dazu ein Werk in Wort und Bild geschaffen, das den Betrachter zum Träumen und Schwelgen bringt. Die zahlreichen großformatigen Landschaftsaufnahmen des renommierten Fotografen Bernd Ritschel zeigen die vielfältigen Stimmungen der Gebirgslandschaft und wecken beim Leser den Wunsch, diesen oder jenen Nationalpark kennenzulernen.

Ein Prachtband der Superklasse!

**Bernd Ritschel/  
Eugen E. Hüsler:  
Bergparadiese**

Bruckmann Verlag  
München 2008  
208 Seiten  
39,90 Euro



### Die vertikale Arena

Als vor 150 Jahren, am 11. August 1858, der irische Gelegenheitsbergsteiger Charles Barrington den Eiger über die Westflanke, eine der heutigen Normalrouten, erstmals mit zwei Schweizer Bergführern bestieg, ahnte noch niemand, welche Bedeutung dieser Berg in den nächsten Jahrzehnten einmal erlangen sollte. Vor allem seine berühmt-berüchtigte Nordwand wurde zum Abenteuerspielplatz. Frühe Versuche wurden bereits 1911 durchgeführt. Aber erst der Seilschaft Heckmair/Vörg/Kasperek/Harrer gelang 1938 die

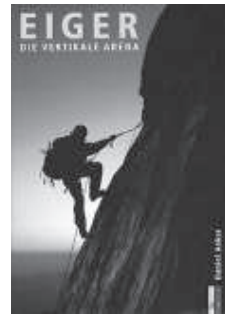
## Literaturecke

Durchsteigung der klassischen Nordwand-Route, die damals vom NS-Staat Deutschland politisch vermarktet wurde. In der Folge versuchten sich viele namhafte Alpinisten an der als „Mordwand“ verschrienen Wand, durch die heute über 30 verschiedene Routen führen. 65 Bergsteiger ließen in dieser Wand ihr Leben. Der Eiger ist auch zur Fun- und Spaßarena geworden: Schnell- und Solodurchsteigungen, Absprünge mit dem Gleitschirm oder sausende Abfahrten mit dem Snowboard jagen dem auf der Kleinen Scheidegg zuschauenden Publikum wohlige Schauer über den Rücken.

In der von Daniel Anker herausgegebenen umfangreichen Bergmonografie berichten viele Autoren über die einzelnen Besteigungs- und Erschließungsepochen des Eigers bis hin zur medienwirksamen Vermark-

tung in heutiger Zeit. Das Buch ist mit vielen hervorragenden Bilddokumenten aus verschiedenen Zeiten ausgestattet. Eine umfangreiche Chronik von 1252 bis heute und ein ausführliches Literaturverzeichnis ergänzen die Texte sinnvoll.

Ein lesenswertes Buch, das zum 150-jährigen Jubiläum der Eiger-Erstbesteigung in nunmehr bereits 4. Auflage erschienen ist.



**Daniel Anker:**  
**Eiger – Die vertikale Arena**  
AS Verlag Zürich  
2008  
328 Seiten  
39,80 Euro

### Vergessenes Alpental

Eingebettet zwischen Cottischen und Seealpen liegt das ca. 50 km lange Valle Stura, ganz im Südwesten des Alpenbogens. Hierher verirren sich ganz selten deutsche Bergsteiger. Es ist eines der ruhigsten Alpengebiete und vom touristischen Massenbetrieb weit entfernt.

Ein besonders gestalteter Wanderführer, der sich vor allem der naturverträglichen Nutzung dieses Gebietes verschrieben hat, bringt dem Leser diesen vergessenen Landstrich nahe. Auf 19 Tagesetappen kann dieses Tal umrundet werden, wobei ordentliche Höhenunterschiede zu bewältigen sind. Die Tour beginnt bei 636 m und leitet bis auf 2955 m. Dem Bergwanderer bietet sich hier eine noch unverfälschte Gebirgslandschaft, die sonst im Alpenraum kaum zu finden ist. Ein ideales Ziel für Einsamkeit liebende Bergfreunde!

Der Führer hilft dabei, Land und Leute zu verstehen (man sollte aber etwas italienisch sprechen können), den Wandertourismus zu fördern und die drohende Entsiedelung des Tales zu stoppen.

**Werner Bätzing/Michael Kleider:**  
**Valle Stura**

Rotpunktverlag Zürich 2008  
216 Seiten  
24,00 Euro



### Urlaubsziel Südtirol

Der nördlichste Landesteil Italiens ist für den deutschen Urlauber ein begehrtes Reiseziel, dank seiner landschaftlichen Schönheit, der nicht zu weiten Entfernung und der Deutschsprachigkeit. Dass vor allem Bergwanderer und Alpinisten auf ihre Kosten kommen, braucht nicht extra erwähnt zu werden.

Wer dazu noch einen Baedeker dabei hat, wird Urlaubsfreuden pur genießen können. Wie immer aktuell und ausführlich recher-

chiert, einschließlich einer großen Reisekarte.

**Baedeker Allianz Reiseführer Südtirol**

Verlag Karl Baedeker Ostfildern 2006  
308 Seiten  
17,95 Euro



### Meisterwerk

Ein Meisterwerk der Fotokunst ist der Prachtband über die Bayerischen Alpen aus dem Rosenheimer Verlagshaus. Der preisgekrönte Fotoautor hat einmalige Motive vom Watzmann bis zu den Ammergauer Alpen mit der Kamera eingefangen. Man spürt, dass hier ein Fotograf am Werke war, der nicht nur das sensible Gespür für das besondere Motiv hat, sondern den auch die Liebe zu seiner bayerischen Heimat umtreibt. Zu allen Jahreszeiten war er unterwegs. Dabei sind einmalige Fotodokumente entstanden, die das Herz eines jeden Bergfreundes höher schlagen lässt.

Ein Prachtband der Superklasse!

**Bernd Römmelt:**  
**Die Bayerischen Alpen**  
Rosenheimer Verlagshaus Rosenheim 2007  
152 Seiten  
29,90 Euro



### Genießerwege

Wer weiß es nicht zu schätzen, nach einer Bergtour in einer gemütlichen Berghütte einkehren zu können. Für viele ist es der i-Punkt des Tages. Ob Gasthof, Alm oder Alpenvereinschütte – für Bergsteiger der älteren Generation, deren Ziel nicht mehr die hohen

## Literaturecke

Gipfel sind, oder für Familien mit Kindern sind dies attraktive Ziele. Wandern und Genießen heißt hier das Motto.

Zwischen Berchtesgaden und Wetterstein finden sich zahlreiche dieser auf attraktiven Wegen leicht zu erreichenden Ausflugsziele. 35 bewirtschaftete Berggasthöfe und Hütten stellt der Autor in seinem kleinen Büchlein vor, mit speziellen Hinweisen für An- und Abmarsch, Hüttencharakteristik und Zusatzziele.



Ein Führer mit vielen Anregungen für gemäßigte Bergwanderer und Genießer.

**Reinhard Rolle:  
Hüttenwandern  
zwischen Garmisch  
und Berchtesgaden**

Edition Förg Rosenheim 2008  
128 Seiten  
8,95 Euro

### **Pfälzer Wanderbuch**

Eingebettet zwischen zwei großen Weinbaugebieten liegt der Pfälzer Wald nahe der französischen Grenze im Südwesten Deutschlands. Neben dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands prägen dieses Gebiet viele alte Burgen, im Wasgau besonders die roten Buntsandsteinfelsen (ein Paradies für Kletterer) sowie freundliche Dörfer und Städtchen. Genießer und Aktivurlauber finden hier zahlreiche Betätigungen.

Außer einer Fülle ausführlicher Informationen enthält dieses Reisehandbuch auch 11 Wander- und 3 Radtouren.



**Stefanie und Ansgar  
Schmitz-Veltin:  
Pfalz**

Michael Müller Verlag  
Erlangen 2008  
264 Seiten  
15,90 Euro

### Klettersteige in Sachsen ?

Es ist ein kleines Büchlein geworden mit seinen 80 Seiten und enthält zwei Klettersteige im Zittauer Gebirge, zwei an der Begerburg bei Dresden und fünf in der Wolkensteiner Schweiz. In der Sächsischen Schweiz gibt es keine „echten“ Klettersteige, wobei man sich streiten kann, ob Häntzschel- oder Rübezahlstiege dazu zählen. Sie sind natürlich auch akribisch beschrieben so wie ein halbes Dutzend weiterer Steiganlagen.

Wer bereits Bücher und Führer aus dem Heimatbuchverlag von Michael Bellmann kennt, mag sich vorstellen können, dass es nicht bei der Aufzählung und reinen Beschreibung der Steige und Stiegen aufhört. Den besonderen Reiz machen die äußerst interessanten Informationen aus, die man nicht so ganz nebenbei erfährt. Beispiele: wer war dieser Rübezahl, nach dem die Stiege in Schmilka benannt wurde; was für ein Mensch war Rudi Häntzschel, der als Invalidenrentner „seine“ Stiege in reiner Handarbeit, gegen allen Widerstand baute; wo findet man die Inschrift „Starker Weg“ an der Starke Stiege; woher kommt der Name „Zwillingsstiege“?

Alles in allem ein sehr empfehlenswertes Buch für alle, die nicht nur geradeaus auf ebenen Wegen inmitten großer Menschenmassen laufen wollen. (sco.)



**Michael Bellmann:**  
**Der Klettersteigführer Sachsen**  
Heimatbuchverlag  
Dresden 2008  
80 Seiten  
10,90 Euro

### Ein Leben für die Berge

Der Bergsteiger Hans Pohle hat vor Jahren bedauert, dass über bedeutende Bergsteiger im Elbsandsteingebirge keine Biografien vorliegen. Nun wurde dieses Thema in den vergangenen Jahren in die Hände genommen und die Bergsteiger selbst sind es, die

ihre Erlebnisse zu Buche bringen und somit für ihre Enkel bewahren. Diesem Thema hat sich auch mit Leidenschaft der 80 Jahre jung gebliebene Heinz Kittner angenommen. Er ist der Kletterer, der seinen Namen in markanter Schrift in die Gipfelbücher einträgt.

Seine Erfahrungen aus 62 Jahren Bergsteigerleben im Kreise seiner Familie und vor allem im Klub „Freie Kletter Radeberg“ hat er auf 280 Seiten sorgfältig niedergeschrieben und mit zahlreichen Bildern untersetzt. Selbstverständlich beschreibt Heinz Kittner vor allem seine Gipfelbesteigungen im Elbsandsteingebirge, verweist auf 125 Erstbegehungen und nennt auch die Seilpartner, mit denen er auf angenehme Bergerlebnisse zurückblicken kann. Seine akkuraten Aufzeichnungen in 8 eigenen „Gipfelbüchern“ verweisen auf 12.244 Besteigungen, er stand auf 3000 Gipfeln von Nordkap bis Äquator.

Hervorzuheben ist dabei, dass der Autor mit wenigen Sätzen beschreibt, was möglich war und nicht, was nicht möglich sein konnte. Auch daran erkennt man die wahre Größe eines Bergsteigers, der noch heute mit beiden Beinen im Leben steht und mit klaren Gedanken durch seine Felsenheimat geht.

Beim Lesen wird der eine oder andere Bergfreund eigene, ähnlich erlebte Geschichten in Gedanken noch einmal passieren lassen, zumal dieses ansprechende und interessante Buch mit hoher Wahrscheinlichkeit vom Leser nicht nur einmal in die Hände genommen wird. Denn hinter dem Namen Heinz Kittner verbirgt sich im wahrsten Sinne des Wortes „Ein Leben für die Berge“. (H.G.)

**Heinz Kittner:**  
**Ein Leben für die Berge**

Eigenverlag Radeberg 2008  
280 Seiten  
13,00 Euro



*Nichtgezeichnete Rezensionen:*  
Dieter Klotzsch

## Sie suchen ein passendes Weihnachtsgeschenk ?

In der SBB-Geschäftsstelle finden Sie ein großes Angebot an  
**Kletter- und Wanderführern, historischer Literatur,  
Kalendern, Bildbänden ...** (auch Postversand)

D. Heinicke: Kletterführer Sächs. Schweiz, 5 Bände, je 18,90 Euro

J. Schmeißer: Sportkletter- & Boulderführer Ostsachsen, 25,00 Euro

M. Bellmann: Klettersteigführer Sachsen, 10,90 Euro **NEU!**

A. Kittler: Kletterführer Tyssa/Raiza, 20,00 Euro

A. Kittler: Kletterführer Eiland u. a., 20,00 Euro **NEU!**

A. Kittler: Kletterführer Kummergebirge/Dauba, 20,00 Euro

K. Paul: Kletterführer Westharz, 17,90 Euro

G. Krug: Kletterführer Mitteldeutschland, 22,00 Euro

G. Krug: Kletterführer Rumänien, 25,00 Euro

Stute/Hasse: Kletterführer Meteora, 2 Bände, je 25,00 Euro

M. Bellmann: Wanderführer Dresden-Nord, 11,50 Euro **NEU!**

Schober/Rölke: Malerweg-Wanderführer, 18,90 Euro

P. Rölke: Wanderführer Sächs. Schweiz, 2 Bände, je 15,90 Euro

P. Rölke: Wanderführer Osterzgebirge, 16,90 Euro

A. Mothes: Bergpfade in der Sächs. Schweiz, 16,50 Euro **NEU!**

IG Bergsteigergeschichte, 14 Hefte, je 2,10 Euro

J. Schindler: Chronik zur Geschichte von Wandern u. Bergsteigen,  
Teil I (1864 – 1918), Teil II (1919 – 1932), 5,00 bzw. 10,00 Euro

G. Seifert: 100 Jahre Klettersport in Sebnitz, 9,90 Euro **NEU!**

H. Steinmann: Berg-Heil u. Handschlag, Heft V – VIII je 5,00 Euro

Schindler/Uhlig: Gipfelbücher & Bergsprüche, 7,00 Euro

Kinderbergfahrtenbuch, 3,00 Euro

H. Kittner: Ein Leben für die Berge, 13,00 Euro **NEU!**

H. Richter: Die Bergfahrt geht zu Ende, 9,90 Euro

D. Klotzsch: Vom Rauschenstein zum Monte Rosa, 9,90 Euro

K. Wilk: Ein Sachse war Erster, 19,90 Euro

Leiskow/Meissner: Bergrettung im sächsischen Fels, 8,00 Euro

I. Häckel: Bergmalerin Irmgard Uhlig, 29,95 Euro

AV-Jahrbuch 2009, 15,80 Euro **NEU!**

AV-Hüttenverzeichnis Ostalpen, 16,80 Euro

Kutschke/Daubitz: DVD Traumtouren Sächs. Schweiz, 19,90 Euro **NEU!**

### Kalender 2009:

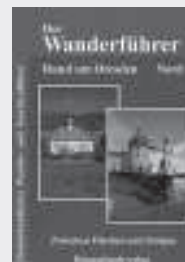
P. Rölke: Kalender mit Wandervorschlägen, 9,90 Euro

B. Grundmann: Sächsische Schweiz, 12,00 Euro

M. Jäger: Klettern im Elbsandstein, 10,00 Euro

### ... und vieles andere mehr:

Böhm-Wanderkarten, CDs und MCs der SBB-Chöre,  
Ansichtskarten, T-Shirts mit SBB-Logo, AV-Karten ...





## Veranstaltungsrückblick

### Bergsteigerfußballturnier 2008

Beim diesjährigen Turnier im Oktober in Hohnstein traten erfreulicherweise wieder 10 Kletterklubs an (Vorjahr 6). Besonders bemerkenswert war nach längerer Zeit der Start „auswärtiger“ Mannschaften, zweier Teams aus Leipzig und des SMF Freiberg.

Bis ins Finale schafften es wie im Vorjahr die „Eintagesspieler“ und der KV „Schwerelos“, aus dem nach einem spannenden Spiel die „Eintagesspieler“ mit 2:1 nach Verlängerung als Sieger hervorgingen. Torschützenkönig wurde zum dritten Mal in Folge Robert Hahn von „Schwerelos“.

(ro.hahn)

### Präsentation einer Rudolf-Kauschka-Biografie

Im Jahr 2011 steht für den SBB ein besonderes Jubiläum an – der 100. Geburtstag. Wir planen eine Publikation über sächsische Bergsteigerpersönlichkeiten, die mit ihrer Arbeit, ihrem Klettern, ihren Klubs, auch ihrer „Funktionärs“-Tätigkeit das Sächsische Bergsteigen geprägt haben.

Ich sammle derartige Informationen in meinem geliebten Computer. Deshalb war mir auch der Name Rudolf Kauschka nicht unbekannt und ich war neugierig auf die angekündigte Präsentation der Biografie anlässlich des 125. Geburtstages. Für den 14. Oktober hatte der Autor Albrecht Kittler dazu in die SBB-Geschäftsstelle eingeladen.

Die erste Überraschung waren die wunderschön mit Herbstlaub und Gestein aus dem Isergebirge, der Bergheimat Kauschkas, dekorierten Tische. Albi und seine Familie waren noch am Wochenende dort gewesen und hatten sie mitgebracht. Und genau das ist auch das Kennzeichen seiner Arbeit: Er brennt dafür, leidenschaftlich, neugierig, begeistert. Das konnte man bemerken bei seinen Eröffnungsworten, bei der Diaschau und am Buch selbst.

Rudolf Kauschka wurde 1883 in Fugau geboren und starb 1960 in Kempten. Er war Kletterer und dabei Erstbegeher, Alpinist,

Rodelmeister und Lyriker. Was hat Albi bewogen, sich so in ein längst vergangenes Leben einzufühlen, sich bald 15 Jahre intensiv damit zu beschäftigen?

Der Grund mag in seiner Kindheit in der Oberlausitz liegen, den vielen Besuchen auf dem Jeschken, im Iser- und Riesengebirge mit den Eltern, die seine Liebe zu dieser Gegend erwachen ließen. Als seine aktive Kletterzeit begann, stieß er im Kletterführer „Luzicke hory“ erstmals auf den Namen Kauschka. Die darin enthaltene Kurzbiografie fand er spannend und das zitierte Buch „Wandern und Klettern“ wollte er gerne lesen. Leider konnte er es damals nicht aufreiben, erst später fand er ein Exemplar in der Deutschen Bibliothek in Leipzig und verbrachte viele Nachmittage mit der Lektüre. Das Buch schlug ihn in Bann und er zog mit seinen Kletterfreunden an alle Originalschauplätze. Als er dann über viele Umwege mit der Tochter Kauschkas in Kontakt kam, war es nur noch ein Katzensprung zu intensiver Forschung über den Menschen Kauschka.

Bei seinem anschaulichen Vortrag spürte man diese Begeisterung sehr genau. Es war eine Freude, ihm zuzuhören und ihn zu beobachten. Mir, und sicher auch den anderen knapp 30 Interessenten, hat der Abend sehr gefallen und ich fand es sehr spannend, das Buch zu lesen.

Mit welcher Akribie hat er geforscht, wie viele Stätten von Kauschkas Wirken hat er besucht und wie sehr hat seine Familie ihn in den ganzen Jahren unterstützt. Der Dank an seine Frau Uta, ohne die das alles nicht so möglich gewesen wäre, kam von ganzem Herzen.

Möge dieses kleine, auch gestalterisch gut gemachte Meisterwerk trotz des nicht geringen Preises seine Leser finden. (tina)



## Termine und Veranstaltungen

### Auftritte der Chöre des SBB

#### Dresdner Bergfinken

**Samstag 20.12.08 17.00 Uhr**

Wintersonnenwende, Kleine Liebe

#### Männerchor Sächsische Schweiz

**Sonntag 21.12.08 14.30/17.30 Uhr**

Weihnachtskonzerte, Kirche Papstdorf

### Wintersonnenwende am 20.12.08

Wintersonnenwende des SBB auf der Kleinen Liebe. Beginn 17 Uhr, Getränkeverkauf ab 16 Uhr. Es singen die Bergfinken.

**Achtung!** Offenes Feuer! Es besteht die Gefahr von Funkenflug oder umstürzenden Feuererteilen. Es ist auf zweckmäßige Kleidung zu achten und ein Mindestabstand zum Feuer von 15 m einzuhalten. **Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Für entstandene Schäden wird keine Haftung übernommen.**

### 2. Globetrotter Skitourentage

09.01.09, 20 Uhr, Globetrotter Dresden

Vorträge „Lawinengefahr“ und „35 Tage gegen 82 Viertausender“

10.01.09, 10 Uhr, Geisingberg

„Der Berg ruft“ Skitourentest

### 50. Sachsensausen

50. Sachsensausen vom 17./18.01.2009, Dresdner Hütte im Stubaital.

Infos: [www.sachsensausen.de](http://www.sachsensausen.de)

### Sebnitzer Wuchterlauf am 31.01.09

Der 41. Sebnitzer Wuchterlauf findet als Skilanglauf, bei schlechten Schneebedingungen als Crosslauf statt. Ausschreibungen in den SBB-Geschäftsstellen, in Bergsportgeschäften sowie unter [www.sbb-og-sebnitz.de](http://www.sbb-og-sebnitz.de)

### 6. Holzhauer Telemarktage

am 31.01./01.02.09

Infos: [www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)

### Vorträge

**14.12.08, 20.00 Uhr**

**Christian Schreiterer: Algerien**

Dresden, Bärenzwinger, Brühlscher Garten

**29.12.08, 19.30 Uhr**

**Russland-Abend** mit Bildbericht

Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15

**11.01.09, 20.00 Uhr**

**Uwe Reese: Abenteuer Yukon**

Dresden, Bärenzwinger, Brühlscher Garten

**19.01.09, 20.30 Uhr**

**Hartmut Krinitz: Irland**

Dresden, „wechselbad“, Maternistr. 17

**25.01.09, 20.00 Uhr**

**Werner Starke: Madagaskar**

Dresden, Bärenzwinger, Brühlscher Garten

**30.01.09, 17.30 Uhr**

**Ray Hartung: Madeira**

Dresden, Kulturpalast

**30.01.09, 20.00 Uhr**

**Ray Hartung: Abenteuer Himalaya**

Dresden, Kulturpalast

**01.02.09, 20.00 Uhr**

**Jörg Ehrlich: Nepal-Trekking**

Dresden, Bärenzwinger, Brühlscher Garten

**15.02.09, 20.00 Uhr**

**Werner Starke: Patagonien**

Dresden, Bärenzwinger, Brühlscher Garten

**22.02.09, 20.00 Uhr**

**Frank Meutzner: Dresden-Mountain**

Dresden, Bärenzwinger, Brühlscher Garten

**27.02.09, 20.30 Uhr**

**Rainer Harscher: Norwegen**

Dresden, „wechselbad“, Maternistr. 17

**20.03.09, 20.30 Uhr**

**Schumacher/Rothe: Pole to Pole**

Dresden, Globetrotter-Filiale

Alle Jahre wieder: **Schlappseilfasching:** 28.02.2009 ab 19.00 Uhr

Neu diesmal in Dorf Wehlen - Sportheim

Wieder sind eure kulturellen Beiträge gefragt

Anmeldung, Kartenbestellung, spontane Beifallsbekundungen,  
Anfahrtsskizze und vieles mehr unter [www.schlappseil.de](http://www.schlappseil.de)

Liebe Bergfreunde,

„Information ist das halbe Leben“. Diese Weisheit gilt wohl auch für ein gutes Miteinander von Bergsport, Wandern und Naturschutz im Elbsandsteingebirge. Wie aber allein bei der Vielzahl der Informationen in Kletterführern, Wanderkarten und „Spezialliteratur“ unterscheiden, was nun zum Schutz der besonderen Naturlandschaft ge- oder auch verboten ist? Insbesondere die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Nationalpark-Wacht können ein Lied davon singen, mit welchen „Dokumenten“ ausgerüstet manche „Naturfreunde“ erosionsgefährdete Steilhänge queren oder irgendwo aus dem Dickicht kriechen.

Deshalb bitte zwei Grundregeln beachten:

1. Markierungen und Ausschilderungen der Nationalparkverwaltung vor Ort haben Vorrang vor Wanderkarten, Kletterführern u. ä.
2. Veröffentlichungen der Nationalparkverwaltung geben den aktuellen Stand der Besucher- und Bergsportkonzeption für die Nationalparkregion wieder.

Neben der Topografischen Karte Sächsisch-Böhmische Schweiz mit Begleitheft vom Landesvermessungsamt Sachsen und der Nationalparkverwaltung (ISBN 3-89679-361-6) gibt es nunmehr einen weiteren Service auf der Internetseite der Nationalparkverwaltung. Unter der Adresse

<http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/red5/bergssport/klettergebiete>

werden schrittweise alle **Kletterführer-Lagepläne als PDF-Datei mit den aktuellen Zugangswegen zu Kletterfelsen** eingestellt. Beispiel Schrammsteingebiet, Blatt 2: Nach der Aktualisierung 2007 sind hier u. a. die Zugänge von der Hinteren Promenade zum Müllerstein (Sockel) oder die Verbindung zwischen Dreifingerturm bis zur SW-Seite Mittlerer Torstein (Sockel) verzeichnet. Es gibt bei der Dichte von Wanderwegen und gekennzeichneten Zugängen zu Kletterfelsen in den Schrammsteinen wohl absolut keinen Grund für Querfeldein-Aktionen. Und

obwohl die Zugänge zu Kletterfelsen grundsätzlich auch von Nichtbergsteigern genutzt werden dürfen, soll mit Hinweisschildern „Kein Wanderweg“ zumindest den Ahnungslosen signalisiert werden, dass es sich hier nicht um eine Flaniermeile handelt.

Welche Auswirkungen eine massive Bewerbung und Frequentierung von Bergpfaden und Kletterzugängen hat, kann man am Ausstieg der Häntzschelstiege zum Langen Horn gut beobachten. Von der charakteristischen und europaweit geschützten Vegetation mit Riffkiefern und Beerstrauchheiden ist die Hälfte bereits „weggelatscht“. An manchen Tagen sind gleichzeitig über 50 Leute auf wenigen Quadratmetern Felsriff auf der Suche nach Individualität, jeder nach „seiner“ Aussicht oder „seinem“ besonderen Lagerplatz. Dabei merken sie vielleicht gar nicht, wie sie immer weiter in die ökologisch sensibelsten Bereiche unseres Nationalparks eindringen – und diese vernichten.

Am Carolafelsen sieht es mittlerweile fast aus wie auf einem Campingplatz, am Frienstein fühlt man sich dem schönen Ostseestrand recht nahe ... Was also tun? Über Markierungen hinaus wird eine indirekte Besucherlenkung und Sanierung geschädigter Bereiche immer dringender. Wie aber das erforderliche Material zur Erosionssanierung vor Ort bringen? Am Langen Horn und Carolafelsen helfen da leider nur noch aufwändige Hubschraubertransporte. Diese werden für das erste Quartal nächstes Jahr vorbereitet.

An den Samstagen 28.03. und 04.04.2009 sollen sich zwei größere **Sanierungseinsätze** anschließen. Hier benötigen wir auch eure Hilfe!

Anmeldungen bitte bis spätestens eine Woche vor Termin unter  
Telefon: 03 50 22 / 90 06 00 oder per  
E-Mail: [Jens.Posthoff@smul.sachsen.de](mailto:Jens.Posthoff@smul.sachsen.de)

Danke auch für die Bereitschaft, offensichtlichen Naturfrevlern (verbal) mal gehörig die Meinung zu sagen ... Und bitte, bleibt auf den Wegen.

„Bedanken“ würden wir uns allzu gern auch bei denjenigen „Bergfreunden“, die sich allein im Oktober 2008 (!) als illegale Holzfäller im Einstiegsbereich von Kletterfelsen verdient gemacht haben, z. B. im Bielatal:

- Schöne Nadel, Talseite: 6 Birken (Durchmesser 6 bis 27 cm)
- Burgener Turm, SW-Seite: 3 Birken, 1 Kiefer (5 bis 12 cm)
- Südlicher Wiesenstein, SW-Seite: 1 Birke, 1 Kiefer (8 bis 15 cm).

Beispiele aus anderen Klettergebieten werden bei Bedarf nachgereicht. Allen Bemühungen (und Ergebnissen!) der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Freischneiden Kletterwege“ und der Vereinbarung zu „Bergsport und Naturschutz“ zum Trotz scheint es also unverändert weiterzugehen. Hier werden neben den Mitarbeitern von Nationalparkverwaltung und Forstbezirk Neustadt zugleich

auch die SBB-Mitglieder verhöhnt, die sich in den letzten Monaten erfolgreich für einvernehmliche Regelungen eingesetzt haben!

Und auch dieser muntere Reigen, „Ring rein“ und „Ring raus“, ist schon längst kein Freizeitspaß einiger weniger Bergsteiger mehr. Nein, hier wird durch einige Unbelehrbare das Miteinander von Bergsport und Naturschutz zunehmend in einer Art und Weise belastet, die Maßnahmen der Verantwortlichen geradezu herausfordern. Papier (hier unsere Vereinbarung) ist bekanntlich geduldig.

Erforderlich erscheint deshalb dringend eine breit angelegte **Diskussion zur praktischen Wahrnehmung der Verantwortung für Bergsport und Naturschutz** in der Nationalparkregion – und zwar gemeinsam.

In diesem Sinne: Berg heil und heile Berge!

*Dr. Jürgen Stein*

*Von Dietmar Heinicke, Kletterführerautor und Sprecher der AG „Bergsportkonzeption“ des SBB, gibt es dazu folgende Anmerkungen:*

Der Standard-Kletterführer, „**Kletterführer Sächsische Schweiz**“, Ausgabe 1999 – 2003 (6 Bände), wurde während der Erarbeitung vollständig mit der „Bergsportkonzeption Nationalpark Sächsische Schweiz“ abgestimmt und enthält im Kartenmaterial und im Textteil **alle** Festlegungen der AG „Bergsportkonzeption“, die bis zum Redaktionsschluss des jeweiligen Bandes getroffen wurden. Das betrifft die bestätigten Klettergipfel, deren Zugänge und deren Aufstiege sowie alle befristeten ständigen und gänzlichen Sperrungen aus naturschutzfachlichen Gründen.

Nach Redaktionsschluss der Bände gab es bisher nur einige wenige Änderungen, die jeweils als **Nachtrag zur Bergsportkonzeption** in den **SBB-Heften** veröffentlicht wurden:

Wildensteiner Gebiet: befristete ständige Sperrung der Gipfel Hausbergwächter, Großsteinadel, Eremit (Heft 1/2002, S. 21)

Großer Zschand: Aktualisierung von 6 Zugängen (Heft 1/2004, S. 25)

Schrammsteine: befristete ständige Sperrung der Gipfel Kirnitzschurm, Kladderadatsch, Kirnitzschwand (Heft 2/2005, S. 27)

## 200 Jahre Babisnauer Pappel



Seit 1809 grüßt diese vom Bauern Beck wahrscheinlich als Grenzbaum gepflanzte Schwarzpappel vom so ge-

nannten Zughübel südlich von Dresden (329,6 m NHN). Es dürfte (oder sollte) kaum einen Dresdner geben, der diese Landmarke nicht bereits bemerkt hat.

Weithin sichtbar, ist sie wichtiger Orientierungspunkt, will man die umliegenden Berge und Höhenzüge bestimmen. Bereits als Kinder wurden wir von den Eltern und Lehrern darauf aufmerksam gemacht, oft war der Höhenzug wegen des freien Blicks Ziel von Wanderungen in der näheren Umgebung. Dieser Teil der jüngeren Geschichte „nur eines Baumes“ hat die Sinne dafür geschärft und macht deutlich, wie wichtig derartige „Zeichen“ für uns Menschen sind. Nicht nur, dass im Vergleich mit einem 200 Jahre alten Baum ein Menschenleben klein erscheint ... Man überlegt unwillkürlich, welche wechselvolle Geschichte ein solcher Zeuge wohl erlebt haben mag, direkt und indirekt, Höhepunkte und Gefahren.

Stellvertretend sind folgende Meilensteine zu benennen: das Jahr 1866 – Beobachtungspunkt im preußisch-österreichischen Krieg, 1883 – Fällabsicht wegen Wegverlegung, 1884 – Ankauf durch den Gebirgsverein für die Sächsisch-Böhmische Schweiz, 1885 – das erste, 5 m hohe Aussichtsgestell. Seit 1890 wächst die Pappel in Konkurrenz zur damals gepflanzten Bismarck-Eiche, die heute diese fast überragt. Erst 1937 wurde die Pappel amtlich unter Schutz gestellt. Abgesehen von natürlichen Schäden durch Blitzschlag, Sturm und Pflanzenschädlinge (Pilzbefall) ist sie auch vor uns Menschen (Vandalismus) leider nicht sicher. Eine Ersatzpflanzung soll ihren weiteren Bestand in der ferneren Zukunft sichern, hoffentlich. Mögen noch viele Generationen Freude an diesem schönen Baum empfinden!

Am 16.08.2008 fand zum 200. Geburtstag der Babisnauer Pappel eine Festveranstaltung statt. Die Festrede an der Pappel hielt der Vereinsvorsitzende des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Herr Prof. Dr. Hardtke. Im nahe gelegenen Dorf Babisnau hatte die Ortsgruppe des LSH eine sehenswerte Ausstellung rund um das Thema zusammengetragen, auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die gute Resonanz an diesem ansonsten trüben und windigen Tag bewies das eindrucksvoll. (Jürgen Dittrich)



Hingewiesen sei noch darauf, dass eine informative Schrift „Die runde Pappel zu Babisnau“ (Magdalena Flügge – 10 Euro) aus diesem Anlass neu erschienen ist, zu beziehen in der Beratungsstelle des LSH.

## Aktuelle Termine

16.12.2008

Zum Jahresabschluss in die Dippoldiswalder Parksäle (9 km); 10.05 Uhr Karsdorf (Bus 360 ab Dresden-Hbf. 9.44 Uhr)

23.12.2008

Wanderung von Pillnitz über Graupa nach Pillnitz (10 km); 9.30 Uhr Eingang Park (von der Fähre aus)

## Kontakt

Geschäftsstelle des Landesvereins  
Wilsdruffer Str. 11/13 in 01067 Dresden  
Tel. 03 51 / 4 95 61 53 bzw. per E-Mail an  
landesverein@saechsischer-heimatschutz.de  
Nähere Infos zu heimatkundlichen Wanderungen unter [www.klaus.nindel.net](http://www.klaus.nindel.net)

Für Anmeldungen zu Restplätzen Busexkursionen Beratungsstelle Landhausstr./Ecke Friesengasse aufsuchen, ansonsten ab 01.02.2009 regulär zum Jahresprogramm der Busexkursionen in der Geschäftsstelle des Landesvereins anmelden